



# **Aktuelles der Freiwilligen Feuerwehr Kell am See**

# ***2004***

## 01. Januar 2004 Neujahr

Prost Neujahr und ein frohes und gesundes Jahr, 2004!

## 09. Januar 2004 FEZ Einsatz



Um **3:52 Uhr** wurde die Freiwillige Feuerwehr Schillingen, der Wehrleiter und die FEZ Kell am See von der Leitstelle Trier alarmiert. Es handelte sich um einen Verkehrsunfall auf der Hunsrückhöhenstr. (B 407) Abfahrt Mandern. Zusätzlich teilte die Leitstelle mit, dass eine Person im PKW eingeklemmt sei. Um 4:31 Uhr wurden noch die Freiw. Feuerwehren Mandern und Waldweiler nachalarmiert, da noch eine Person gesucht werden sollte. Die Suche war Negativ. Um 6:10 Uhr waren die Einsatzkräfte wieder zuhause bzw. gingen sie zur Arbeit.

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

## 10. Januar 2004 FEZ Einsatz



Fast 24 Stunden (**5:48 Uhr**) nach dem letzten FEZ-Einsatz alarmierte die Leitstelle Trier erneut die FEZ Kell am See sowie den Wehrleiter und die Freiw. Feuerwehren aus Lampaden und Zerf. Gemeldet wurde ein Verkehrsunfall zwischen Lampaden und Pellingen mit eingeklemmter Person. Als sich die FEZ bei der Leitstelle Trier meldete stand fest, dass die Person nicht mehr eingeklemmt sei. Auf Grund dieser Meldung konnte die FF Zerf ihre Einsatzfahrt abbrechen und die FEZ Kell am See schaltete ab. Die Feuerwehr Lampaden und der Wehrleiter, Bruno Merten, konnten ihren Einsatz um 7:33 Uhr beenden.

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

## 15. Januar 2004 Artikel aus dem Trierischen Volksfreund

### Brandschützer helfen auch auf dem Wasser

**Neues Feuerwehrboot soll Einsätze auf den Seen der Verbandsgemeinde Kell am See möglich machen**

Von AXEL MUNSTEINER  
und HANS MUTH



Retten, helfen, überwachen: Das neue Rettungsboot der Keller Feuerwehr ist vielfältig einsetzbar. Foto: Hans Muth

**KELL AM SEE.** Zu Lande hat die Feuerwehr der Ortsge-  
meinde Kell am See schon viele Male ihre Einsatzbereit-  
schaft unter Beweis gestellt. Jetzt können die Brand-  
schützer auch zu Wasser im Notfall eingreifen. Für 9000  
Euro wurde von der Verbandsgemeinde ein Feuerwehr-

## **boot angeschafft, das auf allen größeren Gewässern in der VG eingesetzt werden kann.**

Rund 14 Hektar ist der vor 30 Jahren künstlich angelegte See in Kell groß. Baden ist zwar verboten, doch an schönen Sommertagen bevölkern Surfer und Bootsfahrer das Gewässer. Zudem finden im unmittelbaren Umfeld des Sees mehrmals im Jahr Veranstaltungen statt. Beispielsweise das Seefest im Juli.

"Bei einem Gewässer dieser Größenordnung haben wir deshalb den im rheinland-pfälzischen Brandschutz- und Rettungsdienstgesetz festgelegten Auftrag, ein Rettungsboot vorzuhalten", begründet Bürgermeister Werner Angsten die Anschaffung des neuen Feuerwehrbootes. Denn nach diesen brandschutzrechtlichen Vorschriften sind die Feuerwehren mit den entsprechenden baulichen Anlagen und Einrichtungen so auszustatten, dass den örtlichen Erfordernissen Genüge getan wird.

Diese örtlichen Erfordernisse werden nach Risikoklassen ermittelt. Und da die Ortsgemeinde Kell am See in der Risikoklasse "Gefahren auf und in Gewässern sowie durch Gewässer" in die einschlägige Gruppe W 2 eingeteilt wurde, war die Anschaffung des neuen Bootes als förderungswürdige Maßnahme möglich.

9000 Euro ließ sich die Verbandsgemeinde Kell am See den Kauf des Feuerwehrboots mitsamt Transportanhänger kosten. 1800 Euro steuerte das Land Rheinland-Pfalz bei. Standort des Bootes ist das Feuerwehrgerätehaus in Kell. Das wirft jedoch die Frage auf, ob es im Notfall, wenn ein Mensch auf dem See zu ertrinken droht, nicht viel zu lange dauern würde, bis das Boot für den Rettungseinsatz auf den See gebracht werden kann. Angsten räumt zwar ein, dass für diese Notfälle die Zeit wohl zu knapp wäre, er weist jedoch darauf hin, dass das Boot "ein sehr viel größeres Aufgabenspektrum hat".

Insbesondere bei Aktivitäten am See, die stets eine erhöhte Gefahrenlage bedeuten, könne die Feuerwehr auch auf dem Gewässer präsent sein und bei einem Zwischenfall eingesetzt werden.

Das gelte nicht nur für Kell, sondern auch für Veranstaltungen an der Weiheranlage am Freizeitzentrum in Schillingen oder für den Siebenbornweiher.

"Des Weiteren können wir jetzt auch im Zuge der Amtshilfeverpflichtung helfen, wenn es an der Mosel oder an anderen Flüssen wieder ein Hochwasser gibt", sagt Angsten.

Das neue Boot bestehe aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium-Legierung für härtesten Einsatz und mit langer Lebensdauer, das garantiere der Hersteller, so der Bürgermeister. Es bietet Platz für vier Mann Besatzung, die einen im Boot liegenden Menschen zum Ufer transportieren können. Gesteuert werden kann das Boot mit Außenbordmotor von fünf Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Kell am See, die inzwischen den für einen Einsatz notwendigen Bootsführerschein gemacht haben. Seinen probeweisen "Stapellauf" hat das Boot zwar schon hinter sich gebracht, offiziell in Dienst gestellt werden soll es jedoch erst nach der Abnahme durch die Landesfeuerwehrschule Koblenz im Frühjahr.

### **Im Winter werden Kufen montiert**

Eine Besonderheit des neuen Bootes wird dann jedoch nicht zu bewundern sein: Selbst wenn im Winter der See zugefroren sein sollte, kann das Boot "auslaufen". "Dann werden Kufen montiert und anschließend das Boot von einem Feuerwehrwagen aus mit Ketten auf den See gezogen", sagt Bürgermeister Angsten.

Bericht aus dem [Trierischen Volksfreund](#) vom 15. Januar 2004

### Missverständnis mit Folgen

#### Liegen gebliebene Weihnachtsbäume in Kell: Jugendfeuerwehr fühlt sich zu Unrecht kritisiert



Oh Tannenbaum, wie lange bleibst Du noch liegen? Erst am heutigen Freitag werden in Kell am See die Weihnachtsbäume abgeholt, nachdem es zuvor "Kommunikationsprobleme" zwischen der Jugendfeuerwehr und dem Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier (ART) gegeben hatte. Foto: Axel Munsteiner

**KELL AM SEE. (ax) Enttäuschung bei der Keller Jugendfeuerwehr über ein offensichtliches Missverständnis. Jugendwart Helge Schmitt und der Keller Wehrführer**

**Kurt Waschbüsch wehren sich gegen den in einem TV -Bericht und einer Pressemitteilung des Zweckverbands Abfallwirtschaft im Raum Trier (ART) vermittelten Eindruck, die Jugendfeuerwehr sei allein dafür verantwortlich, dass in Kell am See noch immer die Weihnachtsbäume auf der Straße liegen.**

"Ja, ist denn immer noch Weihnachten?" mag sich so mancher denken, der dieser Tage durch Kell am See fährt. Denn im Ort liegen nach wie vor die Nadelbäume am Straßenrand, die vor mehr als einem Monat festlich geschmückt in den Wohnstuben standen. Erst am heutigen Freitag werden die Weihnachtsbäume auch in der Hochwaldgemeinde abgeholt.

Grund für diese Verzögerung, die zu einigen Beschwerden der Keller Bürger geführt hat, ist ein offensichtliches Missverständnis zwischen der Jugendfeuerwehr Kell am See und der ART. "Wir haben die ART schon vor Weihnachten mehrmals angeschrieben und gefragt, ob die Jugendfeuerwehr am 17. Januar eine Sammelaktion durchführen und die Bäume an einer zentralen Stelle hinter der alten Mühle deponieren kann", sagt Helge Schmitt, Jugendwart der Jugendfeuerwehr Kell am See.

#### Kommunikationsprobleme mit der ART

Das machen die jungen Brandschützer schon seit vielen Jahren, wobei sie das bei dieser Aktion eingesammelte Geld stets karitativen Zwecken zur Verfügung gestellt haben. Doch dann begannen die "Kommunikationsprobleme" mit dem Abfallentsorger. "Da wir von der ART keine Antwort bekommen haben, sind wir davon ausgegangen, dass seitens der ART kein Interesse daran besteht, dass wir die Bäume einsammeln", behauptet Schmitt. Bei der ART war man hingegen der Meinung, dass die Anfrage Schmitts auch beantwortet wurde. Die Folge: Weil die ART davon ausging, dass die Jugendfeuerwehr einsammelt, ließ die ART am 15. Januar die Bäume auf der Straße liegen, als der Restmüll in Kell am See abgeholt wurde.

Schmitt hatte die Jungen und Mädchen zu diesem Zeitpunkt aber schon längst darüber informiert, dass es in diesem Jahr wegen des vermeintlichen Desinteresses der ART keine Weihnachtsbaum-Sammelaktion geben würde. "Die Jungen und Mädchen waren darüber sehr enttäuscht", sagt der Jugendwart.

Noch größer wurde die Enttäuschung der jungen Brandschützer jedoch, als der TV am 20. Januar unter der Überschrift "Abfuhrresistente Weihnachtsbäume" den ART-Disponenten Werner Becker zitierte, demzufolge die Weihnachtsbäume erst am 30. Januar abgeholt werden könnten, weil "aus dem Einsatz der Feuerwehr nichts wurde".

"Das hört sich so an, als ob wir das Ganze nicht gerne gemacht hätten. Und das ist falsch", sagt Schmitt. Das betont auch der Keller Wehrführer Kurt Waschbüsch: "Es ist ungerecht, wenn sich die Jugendfeuerwehr von einigen Leuten im Ort nun fragen lassen muss, ob sie geschlafen hat." Unterstützung erhalten die beiden bei ihrer Bitte um Richtigstellung von Kreis-

tagsmitglied Dittmar Lauer, der kritisiert, dass in der ART-Erklärung den Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr "sozusagen der schwarze Peter zugeschoben wird". An Streit mit der ART ist Schmitt, Waschbüsch und Lauer aber nicht gelegen. Ihnen sei nur an der "Aufklärung des offensichtlichen Missverständnisses" gelegen. Das ist auch das Anliegen der ART, die auf TV - Anfrage in einer Pressemitteilung "die Komplikationen bei der Einsammlung der Weihnachtsbäume in Kell am See bedauert". Es könne aus Sicht der ART aber letztendlich nicht mehr zweifelsfrei nachvollzogen werden, wo der Kommunikationsfehler zwischen der Jugendfeuerwehr und dem Zweckverband gelegen habe. "Es war auch nicht unsere Intention, irgendwem die Schuld zuzuweisen", betont Geschäftsführer Maximilian Monzel in Bezug auf die Veröffentlichung vom 20. Januar.

Vielmehr wolle die ART auch in Zukunft den Dienst der freiwilligen Feuerwehren unterstützen, indem sie ihnen das Einsammeln der Weihnachtsbäume auf Wunsch überlässt und für eine Verwertung der Bäume sorgt.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 20. Januar 2004

## 16. Februar 2004 Verkehrsunfall und FEZ-Einsatz

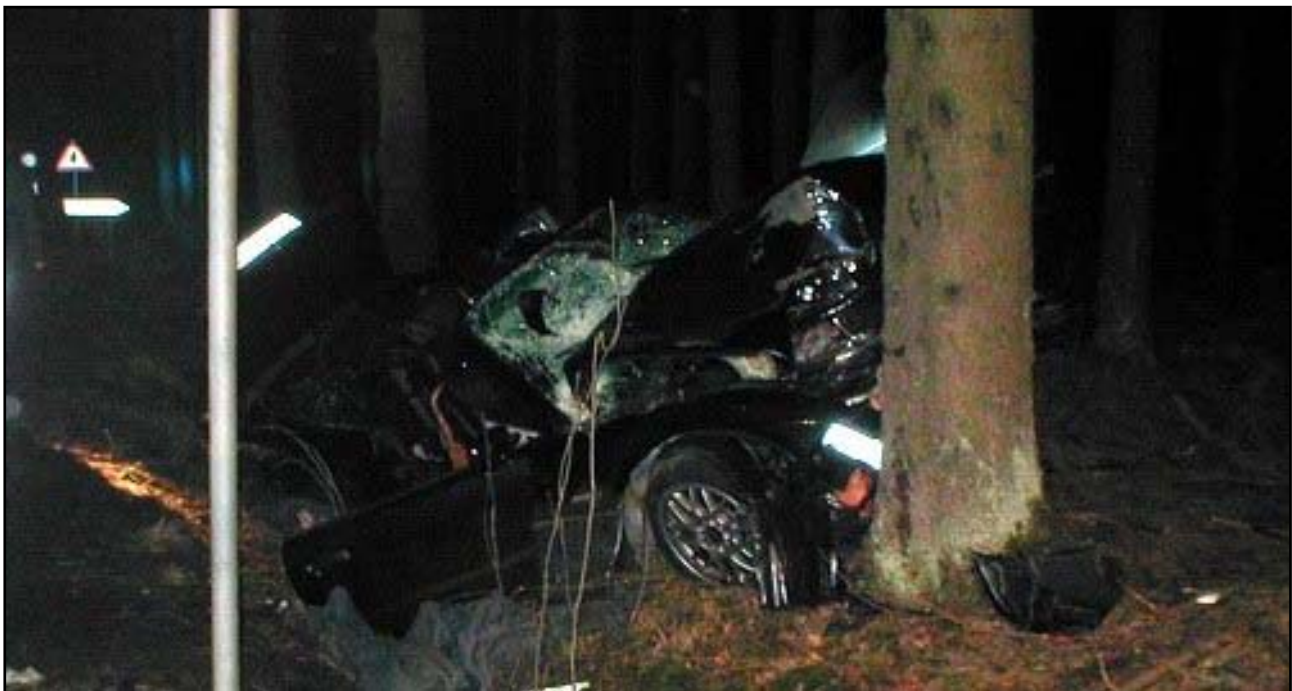


**Einsatz-  
kurzbericht**



<b>Alarmierung durch:</b>	Leitstelle Trier, gegen 21:59 Uhr über FME
<b>Einsatz-Objekt:</b>	Verkehrsunfall, alte K 74, Nähe Segelflugplatz
<b>Einsatzkräfte vor Ort:</b>	FF Kell am See (TLF 16/25 und TSF) FF Schillingen (LF 8/6, TSF und FÜKw) Wehrleiter (ELW 1) PI Hermeskeil (2 Fahrzeuge) 2x Notarzt (Hermeskeil und Wadern) Rettungsdienst aus Zerf, Hermeskeil und Wadern
<b>Einsatzende:</b>	23:35 Uhr

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.



Die Leitstelle Trier meldete einen Verkehrsunfall zwischen Wadrill und Kell am See beim Segelflugplatz. Ein PKW soll gegen einen Baum gefahren sein; zwei verletzte Personen. Als die FF Kell am See am Einsatzort ankam mussten sie feststellen, dass es sich um drei schwerverletzte handelte. Kurz darauf traf der Rettungsdienst aus Zerf, Hermeskeil und Wadern, zwei Notärzte und die FF Schillingen ein. Die Feuerwehreinsatzzentrale der VG Kell am See war noch bis 0:20 Uhr mit ihrer Arbeit beschäftigt.

### **Kell am See: Drei Menschen schwer verletzt**

(red) Auf dem Verbindungsweg zwischen Wadrill und Kell am See ist am Montag gegen 22 Uhr ein BMW-Cabrio aus noch ungeklärter Ursache ausgangs einer Rechtskurve nach links von der Fahrbahn abgekommen und frontal gegen einen Baum geprallt. Alle drei Insassen, junge Männer im Alter zwischen 21 und 27 Jahren aus dem angrenzenden Saarland, erlitten durch den Aufprall schwerste Verletzungen und wurden im Fahrzeug eingeklemmt. Sie wurden von Kräften der Freiwilligen Feuerwehr Kell am See und Schillingen durch Einsatz der Rettungsschere aus dem Fahrzeug befreit. Wegen der schweren Verletzungen gestaltete sich die Bergung als äußerst schwierig und langwierig. Im Einsatz waren neben Notarzt und Rettungswagen aus Hermeskeil auch ein Notarzt und Rettungswagen aus Wadern sowie ein Rettungswagen aus Zerf.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 17. Februar 2004

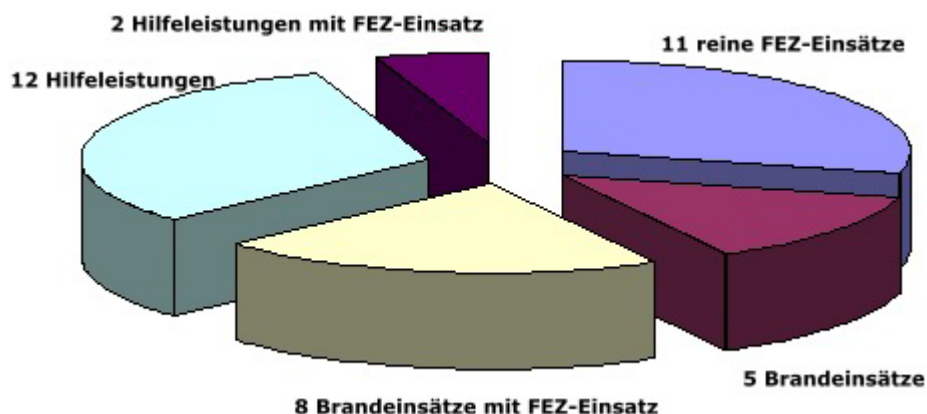
### **22. Februar 2004 Reparaturarbeiten**



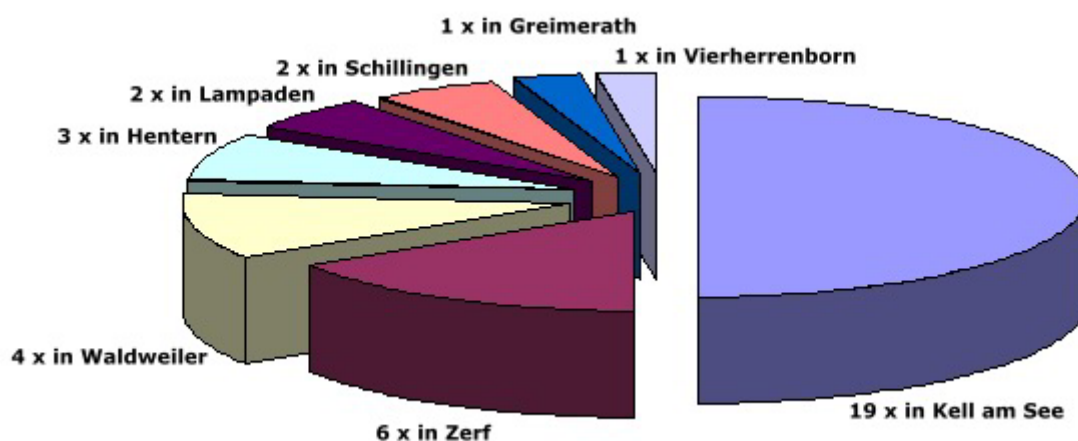
Da die Keller Sirene nach der letzten Probealarmierung nicht funktionierte musste sie repariert werden. Zur De- und Montierung der Sirene halfen uns die Kameraden der **Freiwilligen Feuerwehr Hermeskeil**, für die es ein leichtes ist, mit ihrer Drehleiter mit Rettungskorb (Rettungshöhe von 23 m) an die Sirene zu kommen.



### 38 Einsätze im vergangenen Jahr - Rekord



### Die 38 Einsätze verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Ortschaften



### 12. März 2004 Scheunenbrand



**Einsatz-  
kurzbericht**



**Alarmierung durch:**  
**Einsatz-Objekt:**  
**Einsatzkräfte vor Ort:**

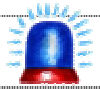
**Einsatzende:**

Leitstelle Trier, gegen 11:54 Uhr über FME / Sirene  
Scheunenbrand in Schillingen  
FF Kell am See (TLF 16/25)  
FF Schillingen (LF 8/6, TSF und FÜKw)  
Wehrleiter (ELW 1)  
12:53 Uhr

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

**16. März 2004**

**Verkehrsunfall und FEZ-Einsatz**



**Einsatz-  
kurzbericht**



<b>Alarmierung durch:</b>	Leitstelle Trier, gegen 19:42 Uhr über FME
<b>Einsatz-Objekt:</b>	Verkehrsunfall, B 407 bei Waldweiler
<b>Einsatzkräfte vor Ort:</b>	FF Kell am See (TLF 16/25, TSF und SW 2000) FF Waldweiler (TSF) FF Schillingen (LF 8/6 und TSF) Wehrleiter (ELW 1) FEZ der VG Kell am See PI Hermeskeil DRK Zerf
<b>Einsatzende:</b>	20:25 Uhr

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.



**17. März 2004**

**FEZ Einsatz**



Um 12:38 Uhr alarmierte die Leitstelle Trier die Feuerwehren aus Lampaden und Zerf sowie den Wehrleiter und die FEZ der VG Kell am See. Gemeldet wurde ein Flächenbrand, 200 m vom Lampadener Sportplatz weg. Einsatzende war um 13:56 Uhr.

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

**18. März 2004**

**Ölspur in Kell am See**



**Einsatz-  
kurzbericht**



<b>Alarmierung durch:</b>	Telefonisch vom Verursacher, gegen 14:15
<b>Einsatz-Objekt:</b>	2 km lange Ölspur in Kell am See
<b>Einsatzkräfte vor Ort:</b>	FF Kell am See (TLF 16/25 und TSF)
<b>Einsatzende:</b>	17:30 Uhr

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.



## 22. März 2004 FEZ Einsatz



Die Leitstelle Trier alarmierte um 0:03 Uhr die Feuerwehren aus Zerf und Greimerath sowie den Wehrleiter und die FEZ der VG Kell am See. Gemeldet wurde ein brennender Baum bei der Zerfer Kirche. Als die Fw Zerf eintraf, meldeten sie, dass die Fw Greimerath nicht mehr benötigt wird. Gebraucht wurde aber die Drehleiter aus Saaburg, da der Baum wegen der Absturzgefahr abgetragen werden musste. Die kleine Einsatzschleife der Freiw. Feuerwehr Saaburg wurde um 0:20 Uhr ausgelöst. Die FEZ schaltete um 1:05 Uhr ab, wobei die Feuerwehren Zerf und Saaburg und der Wehrleiter noch mehrere Stunden zu tun hatten.

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

## 03. April 2004 Gemeinschaftsübung

### Großbrand im Reiterhof

Von unserem Mitarbeiter  
HANS MUTH



Kameradschaftliche Nachbarschaftshilfe: Die Feuerwehren aus Kell am See, Grimburg und Wadrill veranstalten seit 25 Jahren gemeinsame Übungen. Am Funkgerät: Kells Wehrleiter Kurt Waschbüsch. Foto: Hans Muth

**KELL AM SEE. Gemeinsam geht es effektiver. Das sagten sich die Feuerwehren aus Wadrill, Grimburg und Kell am See, die seit mehr als 25 Jahren im Wechsel der Ortschaften eine Schauübung durchführen: Am "Fronhof" trafen sie sich zu einer gemeinsamen Löschaktion.**

Die Feriengäste in und um den Fronhof in Kell am See zucken zusammen. Mit Blaulicht und Martinshorn rasen drei Löschwagen auf das gastronomische Anwesen und das angrenzende Gestüt zu, gefolgt von weiteren Fahrzeugen, die Geräte und Hilfstrupps heranbringen. Schnell haben sich die Einsatzkräfte verteilt, der Weg zum See wird frei gehalten, denn von dort soll die Wasserversorgung erfolgen.

Dann hat man auch schnell die Ursache des plötzlichen Aufruhrs erkannt: Aus den Stallungen und der Reiterpension quillt dichter weißer Rauch. Und wer es bis jetzt noch nicht so richtig mitbekommen hat, den informiert Feuerwehrmann Hans-Erich Seimetz von der Keller Feuerwehr aus dem Kommandowagen. "In der Reiterpension ist ein Feuer ausgebrochen. Mehrere Personen, insbesondere Kinder aus der Reitschule halten sich in den Gebäuden auf."

Ohne Atemschutz ist da nichts zu machen, und so sieht man eine große Anzahl Wehrmänner in ihre Spezialkleidung schlüpfen, sich mit Druckluft bewaffnen und in das Anwesen stürmen. Kurze Zeit darauf kommen sie nach und nach wieder heraus und bringen die Kinder, etwa 20 an der Zahl, ins Freie.

Dass es sich um eine Übung handelt, das ist inzwischen jedem Zuschauer klar geworden. "Es ist ganz einfach. Wir handeln nach dem Prinzip der Nachbarschaftshilfe und natürlich auch auf einer kameradschaftlichen Ebene", sagt der Wehrleiter der Verbandsgemeinde Kell am See, Bruno Merten.

## Im Ernstfall blindes Verständnis nötig

"Gerade im Feuerwehrwesen ist gegenseitige Hilfe für die Bevölkerung äußerst wichtig", stimmt ihm sein Pendant Toni Bonerz, Wehrleiter der Verbandsgemeinde Hermeskeil, zu. Doch im weiteren Verlauf der Übung sind sie, wie auch der Kreisfeuerwehrinspekteur Ortwin Neuschwander, lediglich Betrachter des Geschehens. Dafür aber haben die Wehrführer Raimund Hassler aus Wadrill, Frank Zülke aus Grimburg und Kurt Waschbüsch aus Kell am See mit ihren Feuerwehrleuten alle Hände voll zu tun.

Waschbüsch freut sich jedes Jahr auf den Einsatz dieser drei Wehren, und das seit über 25 Jahren: "Es ist ein kameradschaftlicher Akt, der im Wechsel jeweils in einem der drei Orte durchgeführt wird, in Grimburg, in Wadrill und in Kell am See. Die Anfänge liegen im Jahr 1976, doch da wurden die Übungen eher sporadisch durchgeführt. Inzwischen sind sie ein fester Bestandteil des Jahresübungskalenders."

Dass im Ernstfall die drei Wehren gemeinsam zum Einsatz kommen können, sei durchaus denkbar. "Man braucht sich nur vorzustellen, dass es zu einem Waldbrand kommt, der genau im dem Dreieck entfacht ist, in dem die drei Ortschaften liegen. Dann müssen wir miteinander arbeiten und müssen uns blind verstehen. Dabei helfen uns diese Schauübungen."

Bericht aus dem [Trierischen Volksfreund](#) vom 05 April 2004

**30. April 2004**

### Aufstellen des Maibaumes



10. Mai 2004

## Wohnungsbrand und FEZ-Einsatz



**Einsatz-  
kurzbericht**



<b>Alarmierung durch:</b>	Leitstelle Trier, gegen 06:57 Uhr über FME
<b>Einsatz-Objekt:</b>	Wohnhausbrand in Mühlscheider Hof
<b>Einsatzkräfte vor Ort:</b>	FF Kell am See (TLF 16/25, TSF und SW 2000) FEZ der VG Kell am See FF Waldweiler (TSF) FF Schillingen (LF 8/6, TSF und FÜKw) FF Zerf (TLF 16/25 und VRW) FF Hermeskeil (DLK 23/12) Wehrleiter der VG Kell am See (ELW 1) Wehrleiter der VG Hermeskeil (ELW 1) Kreisfeuerwehrrinspekteur PI Hermeskeil
<b>Einsatzende:</b>	12:16 Uhr

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

### Bewohner unverletzt



Trotz schnellen Eingreifens der Feuerwehr konnte das brennende Wohnhaus auf dem Mühlscheider Hof nicht mehr gerettet werden.

**WALDWEILER. (uhe) Bei einem Brand auf dem Mühlscheider Hof ist am gestrigen Morgen ein Wohnhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die genaue Brandursache ist noch unklar.**

Gegen sieben Uhr wurde der Bewohner eines Hauses auf dem Mühlscheider Hof (Waldweiler) durch Qualm geweckt.

Trotz des Feuers, das sich im Erdgeschoss des Hauses ausgebreitet hatte, konnte der Mann das Haus unversehrt verlassen und die Feuerwehr alarmieren. Als die Einsatzkräfte wenige Minuten eintrafen, stand das Gebäude lichterloh in Flammen. Zwar konnte die Feuerwehr den Brand innerhalb kurzer Zeit löschen, doch das Haus wurde bis auf die Grundmauern eingeäschert. Auch ein direkt benachbartes Wirtschaftsgebäude wurde stark beschädigt, das Dach brannte völlig aus. Die Polizei schätzt den Schaden auf mindestens 50 000 Euro.

Wie es zu dem Feuer kam, ist noch unklar. Die Ermittler gehen aber davon aus, dass der Brand in der Küche entstanden ist.

Der Bewohner des 160 Jahre alten Hauses, der außer der Kleidung, die er trug, nichts retten konnte, ist derzeit bei Verwandten untergebracht. Bis zum Mittag waren Feuerwehrleute damit beschäftigt, ein erneutes Ausbrechen des Brandes zu verhindern. Wegen Einsturzgefahr durften die oberen Stockwerke des Hauses und des Wirtschaftsgebäudes nicht betreten werden. Insgesamt 50 Einsatzkräfte waren an der Brandbekämpfung auf dem Mühlscheider Hof beteiligt. Außer den Wehren aus Kell, Schillingen, Waldweiler und Zerf war auch ein Drehleiterfahrzeug der Hermeskeiler Feuerwehr vor Ort.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 11. Mai 2004



## Waldweiler: Haus brennt komplett nieder

Bei einem Brand in Mühlscheider Hof bei Waldweiler ist heute Morgen ein Wohnhaus komplett und ein angrenzendes Wirtschaftsgebäude zum Teil zerstört worden. Ein in dem Haus alleine wohnender Mann hatte das Feuer gegen sieben Uhr bemerkt, nachdem er durch den Qualm geweckt worden war. Der Mann, der darauf hin die Feuerwehr informierte, konnte unverletzt das Haus verlassen. Die wenige Minuten später eintreffende Feuerwehr hatte das Feuer nach einer Stunde weitestgehend gelöscht. Die Brandursache ist noch unklar, die Polizei schätzt den Schaden auf über 50.000 Euro.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund / Intranet** vom 10. Mai 2004



**18. Mai 2004**

## **Schauübung auf dem Segelflugplatz in Kell am See**

### **Großes Spektakel am Segelflugplatz**



Ein schwerer Verkehrsunfall mit vier verletzten Insassen war nur eine der Situationen, die die Hilfskräfte bei der großen Schauübung in Kell am See zu bewältigen hatten. Foto: Hans Muth

**KELL AM SEE. (hm) Feuerwehrschräuche, so weit das Auge reicht, Menschen in den verschiedenfarbigen Uniformen, dazu Kraftfahrzeuge in Blau, Grün und Rot. Am Segelflugplatz in Kell am See hatten Feuerwehr, Deutsches Rotes Kreuz, Technisches Hilfswerk und Bundeswehr einen Großeinsatz zu meistern. Ausgerichtet wurde die Schauübung von der Reservistenkameradschaft Waldweiler.**

Großes Spektakel auf dem Segelflugplatz in Kell am See: Ein Passagierflugzeug mit 25 Insassen ist am Waldrand von Kell abgestürzt. Die Verletzten liegen im Umkreis von rund 100 Metern im Wald verstreut. Das Flugzeugwrack brennt und ein Besatzungsmitglied, das sich mit einem Fallschirm retten will, landet im Gipfel einer hohen Fichte. Ein typischer Katastrophenfall, der die Alarmierung aller zuständigen Einsatz- und Hilfskräfte erfordert.

So stellt sich dann auch am Samstag die Situation bei der großen Schauübung am Segelflugplatz in Kell am See dar. Einsatzkräfte in Hülle und Fülle, die Veranstalter schätzen ihre Zahl auf 150, alle angespannt in einer selten vorkommenden Situation, zu der noch ein Frontalzusammenstoß zweier Autos mit je zwei Insassen hinzukommt.

Kräfte der Bundeswehr - zur Verfügung steht die Reservistenkameradschaft VBK 42 Trier unter Leitung von Oberst Rosenbauer - die Feuerwehren Kell am See, Schillingen, Waldweiler, Mandern und Heddert, der Ortsverband des Deutschen Roten Kreuzes Kell am See und das Technische Hilfswerk des Ortsverbandes Hermeskeil arbeiteten Hand in Hand, um die schwierige Situation in den Griff zu bekommen.

### **Brennendes Flugzeug muss gelöscht werden**

Während Feuerwehren und Bundeswehr im Waldgebiet nach den Verletzten suchen, beobachten zahlreiche Schaulustige die Brandbekämpfung mit biologisch abbaubarem Schaum am brennenden Flugzeugwrack.

Währenddessen sind die Männer und Frauen vom Deutschen Roten Kreuz ständig mit dem Transport von Absturzopfern beschäftigt, die nach der Erstversorgung zum Sammelplatz für die Verletzten gebracht werden.

Gesamteinsatzleiter der Übung ist Wehrleiter Bruno Merten, der mit knappen und präzisen Anweisungen unter den Augen von Feuerwehrinspekteur Ortwin Neuschwander und Bürgermeister Werner Angsten den Überblick behält.

Derweil ist Feuerwehrmann Jan Göden ständig bemüht, die Besucher und Betrachter des Geschehens über Einzelheiten zu informieren.

Alleine 1500 Meter Schlauchleitung sind aus der Nähe des Industriegebietes bis zur Brandstelle verlegt, ein noch nie da gewesener Zustand. "Bis diese Leitung steht, muss die Wasserversorgung natürlich mit Tanklöschfahrzeugen gesichert sein", klärt Merten auf. Gelöscht werden muss auch der in der Nähe des Wracks befindliche Wald, denn der hat ebenfalls Feuer gefangen.

Dann verlagert sich das Interesse plötzlich. Zuschauer strömen zum Zufahrtsweg des Flugplatzes.

Dort nämlich hat sich ein Fallschirmspringer mit seinem Schirm in einer hohen Fichte verfangen und hängt hilflos im Baum. Das THW birgt den Verunglückten mit Leitern, und Kräfte des DRK versorgen den Verletzten.

Doch damit nicht genug: Das "Flugzeugunglück" lenkt die Aufmerksamkeit zweier Autofahrer auf sich, die dadurch frontal kollidieren. Mit Rettungsschere und Spreizer werden die Insassen der beiden Fahrzeuge befreit und dem DRK zur weiteren Versorgung übergeben.

### Großes Lob vom Einsatzleiter

Bei der abschließenden Besprechung zeigt sich Wehrleiter Merten äußert zu Frieden. "Ich denke, wir haben der Bevölkerung gezeigt, wie vielfältig unsere Einsätze sein können. Es war eine gelungene Übung, dennoch war es eine Schauübung. Hoffen wir, dass es real nie zu einem solchen Einsatz kommen muss."

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 18. Mai 2004

**21. Mai 2004**

#### Einsatz bei der Fa. Bilstein und FEZ-Einsatz



**Einsatz-  
kurzbericht**



**Alarmierung durch:**  
**Einsatz-Objekt:**  
**Einsatzkräfte vor Ort:**

Leitstelle Trier, gegen 09:25 Uhr über FME / Sirene  
Fa. Bilstein, Niederkell - Funkenflug  
FF Kell am See (TLF 16/25, TSF und SW 2000)  
FEZ der VG Kell am See  
FF Mandern (TSF)  
FF Schillingen (LF 8/6, TSF und FÜKw)  
Wehrleiter (ELW 1)  
PI Hermeskeil  
**Einsatzende:** 11:19 Uhr

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

**22. - 23. Mai 2004**

#### Frühlingsfest der Freiw. Feuerwehr Kell am See

### Doppeltes Jubiläum

KELL AM SEE. (red) Die freiwillige Feuerwehr in Kell am See blickt 2004 auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück, während die Jugendfeuerwehr 30 Jahre alt wird: Dieses Doppeljubiläum wird an diesem Wochenende, Samstag und Sonntag, 22./23. Mai, mit einem Frühlingsfest an der Alten Mühle gefeiert. Höhepunkt am Samstag ist ab 15 Uhr die Feuerwehr-Olympiade für die Ortsvereine und andere Gruppen. Ab 20 Uhr ist ein Lampionfest geplant, wobei unter anderem der Männergesangsverein und zwei Showtanz-Gruppen mitwirken. Am Sonntag steht zunächst die traditionelle Wanderung des Kreisfeuerwehrverbands Trier Saarburg im Mittelpunkt. Sie beginnt um 10 Uhr an der Alten Mühle. Nachmittags findet ein Jugendfeuerwehr-Wettbewerb statt.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 22. Mai 2004



## **Gut gerüstet für Hilfe am Nächsten**



Mit guter Ausrüstung stehen die Feuerwehren der Verbandsgemeinde Kell im Ernstfall bereit. Foto: Hans Muth

**KELL AM SEE. (hm) Vor einem Jahr fand in der Verbandsgemeinde Kell am See ein Wehrleiterwechsel statt. Seine Aufgaben legte der neue Wehrleiter Bruno Merten aus Schillingen jetzt in einem ausführlichen Tätigkeitsbericht dar.**

Als eine der wichtigsten Aufgaben bezeichnete Merten die Risikoklasseneinteilung der Gemeinden. Nach der Feuerwehrverordnung Rheinland-Pfalz sei ein Mindestbedarf an Geräten für jede Gemeinde vorzuhalten, der sich aus den Risikoklassen und den Gefahrenstufen ergebe.

## **Überarbeitetes Fahrzeugkonzept**

Das Fahrzeugkonzept sei von der Wehrleitung überarbeitet worden. Dabei sei eine Lebensdauer der Feuerwehrfahrzeuge von 25 Jahren angenommen worden, was zur Folge habe, dass für mehrere Fahrzeuge in den nächsten Jahren Ersatzbeschaffungen anstehen. Mit einer Mittelzuwendung des Landes werde gerechnet.

Die Ersatzbeschaffung für das Tanklöschfahrzeug in Zerf ist angestrebt. Es wird ein Allround-Fahrzeug für Brandeinsätze und technische Hilfe sein.

Für die Feuerwehr Kell am See sind die Zuwendungsanträge für zwei Fahrzeuge gestellt worden. Die Zuwendungen des Landes sollen in den nächsten Jahren fließen.

2003 ist ein Rettungsboot für die Feuerwehr Kell am See beschafft worden (der Trierische Volksfreund berichtete), weil der See in Kell in die entsprechende Risikoklasse eingestuft und somit die Vorhaltung dieses Bootes zwingend vorgeschrieben ist.

Beschafft wurden auch Rettungszyylinder, Pedalschneidgerät, Flutlichtstrahler, Notstromaggregat, Prüfgeräte für Elektro- und Funkgeräte, ebenso neue Atemschutzgeräte für die Atemschutzwerkstatt in Zerf.

"Die Mitglieder der Stützpunktfeuerwehr Kell am See und der Schwerpunktfeuerwehren Schillingen und Zerf werden 2004 gegen Hepatitis B geimpft, weil diese Feuerwehren in der Regel bei Verkehrsunfällen alarmiert werden und die Übertragung eines Virus nicht auszuschließen ist", informierte der Wehrleiter.

Im Berichtszeitraum wurden 57 Feuerwehreinsätze verzeichnet, davon 31 Brände, 24 in Technischer Hilfe und zwei Fehlalarme.

Die Wehrleitung hatte mit der Bauabteilung der Verbandsgemeindeverwaltung alle Feuerwehrgerätehäuser besichtigt. Die Baumängel wurden in einer Prioritätenliste festgehalten. Mit der Sanierung wurde begonnen. In Kell am See steht allerdings der Neubau eines Feuerwehrhauses an.

Der Haupt- und Finanzausschuss hat den Vorschlag der Freiwilligen Feuerwehr Kell am See aufgegriffen, diesen Neubau zwischen Friedhof und Landesstraße 143 zu errichten.

Die Gemeinde soll das Grundstück zur Verfügung zu stellen. Mit dem Landesbetrieb Straßen und Verkehr Trier ist vereinbart worden, dass eine Zufahrt über den vorhandenen Weg unmittelbar zur B 407 erfolgen kann.

Im laufenden Jahr sind folgende Einsätze geplant:

**16. Juli:** Maul- und Klauenseuche (MKS)-Übung in Schillingen Gemeinschaftsübung mit dem Gefahrstoffzug des Landkreises und den Feuerwehren Kell am See, Heddert und Schillingen.

**August 2004:** Waldbrand-Übung der Wehren der VG Kell am See.

**9. Oktober:** Jahresabschlussübung in Schömerich.

**Sommer 2004:** Seefest in Kell am See mit Einweihung des neuen Feuerwehrbootes.

**August 2004:** Feuerwehrtage der Verbandsgemeinde Kell am See im in Heddert.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 27. Mai 2004

### 09. Juli 2004 FEZ Einsatz



Wegen eines Verkehrsunfalls auf der B 268 zwischen Zerf und Baldringen alarmierte die Leitstelle Trier die FF Zerf, den Wehrleiter und die FEZ. Gemeldet wurde, dass eine Person eingeklemmt sei. Als die Fw Zerf eintraf, hat sich die Person schon selbst befreit. Der Einsatz dauerte bis 15:12 Uhr.

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

### 27. Mai 2004 Maul- und Klauenseuche Übung

Maul- und Klauenseuche (MKS)-Übung in Schillingen Gemeinschaftsübung mit dem Gefahrstoffzug des Landkreises und den Feuerwehren Kell am See, Heddert und Schillingen.

### 17. Juli 2004 Fußball-Dorfturnier

Die Freiw. Feuerwehr Kell am See nahm auch wieder in diesem Jahr am Fußball-Dorfturnier teil. Es hatte keiner geglaubt, aber am Schluss standen wir im Finale. Leider verloren wir gegen den Jugendclub, aber mit dem 2. Platz (wie im Vorjahr auch) waren wir sehr zufrieden.

### 17. Juli 2004 FEZ Einsatz



Wegen des starken Unwetters sind in der VG Kell am See mehrere Bäume auf die Straße gefallen. Die Leitstelle Trier alarmierte um 19:32 Uhr die Fw aus Schillingen und den Wehrleiter, da bei der Burg Heid ein Baum auf der Straße lag. Um 19:33 Uhr wurde die Fw Zerf alarmiert. Auf der B 268 zwischen Zerf und Steinbachweiher sollten ebenfalls Bäume auf der Straße liegen. Um 19:38 Uhr wurde dann die FEZ Kell am See alarmiert, um die zwei Einsätze in der VG Kell am See zu übernehmen und die Leitstelle zu entlasten.



ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

25. Juli 2004

## Einweihung unseres Rettungsbottes, RTB 350

### Mit geistlichem Segen zu Wasser gelassen



Im Beisein zahlreicher Festgäste segnete Pastor Sergius Senzedi das neue Feuerwehrboot. Foto: Hans Muth

**KELL AM SEE. (hm) Die Größe des Keller Sees mit 14 Hektar und die anderer Wasserflächen in der Verbandsgemeinde wie die Weiheranlage am Freizeitzentrum Schillingen oder der Siebenbornweiher bei Mandern rechtfertigten die Anschaffung eines Feuerwehrbootes. Anlässlich des Seefests wurde das Boot der wehr übergeben und gesegnet.**

Die Ortsgemeinde Kell am See wurde in der Risikoklasse "Gefahren auf und in Gewässern sowie durch Gewässer" in die Gruppe W 2 eingestuft. Deshalb wurde in Einklang mit den Feuerwehr-Richtlinien ein Boot mit Transportanhänger für die Freiwillige Feuerwehr der Hochwaldgemeinde beschafft. Das Land Rheinland-Pfalz hat das 9000 Euro teure Boot mit 1800 Euro gefördert.

"Nach den brandschutzrechtlichen Vorschriften des Landes sind die Feuerwehren mit baulichen Anlagen und Einrichtungen so auszustatten, dass den örtlichen Erfordernissen Genüge getan wird", so Bürgermeister Werner Angsten. "Die Anschaffung des Bootes war nötig und lange überfällig."

Anlässlich des Seefestes nahmen die zukünftigen Benutzer das Boot in Empfang. In Vertretung von Pastor Heinz-Werner Schultes segnete Sergius Senzedi aus dem Kongo, der sich für eine Weile in Kell am See aufhält, das neue Wasserfahrzeug im Beisein von mehr als 100 Schaulustigen.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 28. Juli 2004

01. August 2004

### Ölspur in Kell am See



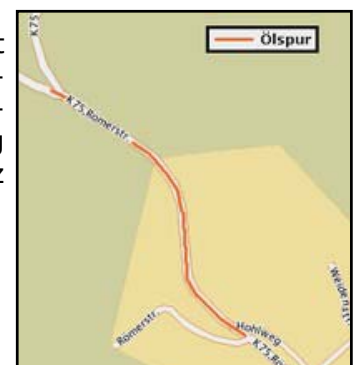
**Einsatz-  
kurzbericht**

**Alarmierung durch:** Telefonisch über den Wehrführer  
**Einsatz-Objekt:** Ölspur in der Römerstr., Kell am See  
**Einsatzkräfte vor Ort:** FF Kell am See (TLF 16/25)  
**Einsatzende:** 22:00 Uhr



ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

Um 20:30 Uhr fuhren 3 Mann der Freiw. Feuerwehr Kell am See, mit dem TLF 16/25, zu einer Ölspur in der Ortslage. Gemeldet wurde dieses telefonisch über unseren Wehrführer Kurt Waschbüsch. Die Ölspur zog sich 400 m lang durch die Römerstr. bis zur Abzweigung Kreisjugendhaus (siehe Zeichnung). Um 22:00 Uhr war der Einsatz für die Fw Kell am See beendet.



**15. August 2004**

## **Feuerwehrtage der VG Kell am See in Heddert**

### **Gemeinsam eine große Wehr**



Im Manfred Wagner ernennt Norbert Anell zum Ehrenwehrführer. Für Lebensgefährtin Renate Ott gibt es Blumen. Foto: Hans Muth

**HEDDERT (hm). Heddert feierte seine Laurentiuskirmes und richtete dabei gleichzeitig zum wiederholten Male den Verbandsgemeinde-Feuerwehrtag aus.**

Ehrungen und Ernennungen standen auf der Tagesordnung. Doch zuvor blickten die Verantwortlichen auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Im Vordergrund stand die Jugendarbeit der Wehren, die sehr gelobt wurde. In den Feuerwehren der Verbandsgemeinde Kell am See seien Idealismus, Kameradschaft und Gemeinschaftssinn stark ausgeprägt, sagte Bürgermeister Werner Angsten. Die Aus- und Fortbildung stehe hoch im Kurs.

"Wer ein Jahr plant, der sähe ein Korn, wer zehn Jahre plant, der pflanze einen Baum, wer in die Zukunft plant, der kümmere sich um die Jugend."

In der Verbandsgemeinde gebe es mehr als 300 Feuerwehrleute. Weit über hundert Jugendliche, Jungen und Mädchen, seien in neun Jugendfeuerwehren aktiv. Die Jugendfeuerwehr Heddert, erst vor einem Jahr gegründet, habe bereits 21 aktive Mitglieder. Hedderts Feuerwehrchef, Manfred Wagner, ist stolz auf diese jugendliche Truppe. "Wir wollen diesen Jugendlichen nicht nur die feuerwehrtechnischen Handgriffe beibringen, sondern wir wollen auch vermitteln, dass Engagement für das Gemeinwohl auch eine Bereicherung für das ganze Leben ist."

### **Silberne Abzeichen und Beförderungen**

Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wehren untereinander beschrieb Wehrleiter Bruno Merten. "Es sind nicht 13 Feuerwehren in der VG, gemeinsam sind wir eine große Wehr. Das ist in den letzten Jahren immer wieder deutlich geworden." Das Silberne Feuerwehrabzeichen des Landes Rheinland-Pfalz für 25 Jahre aktive Tätigkeit in der Feuerwehr erhielten Oberfeuerwehrmann Walter Hennen (Baldringen), Feuerwehrmann Werner Stüber, Oberfeuerwehrmann Gerhard Stüber (alle Heddert), Wehrführer Winfried Biewer (Hentern), Michael Lauer (Schömerich) und Oberfeuerwehrmann Alfred Marx (Waldweiler). Zum Feuerwehrmann befördert wurden Michael Bohr, Bernd Jäckels, Christof Koltes, Martin Koltes und Christian Schmitt (alle Baldringen), Eric Treinen, Florian Swoboda und Andreas Backes (alle Greimerath), Andreas Anell, Markus Rausch, Thomas Reiland, Peter Scherf, Michael Rausch und Thorsten Weber (alle Heddert), Christian Justinger, Thomas Marx (alle Mandern) und Oliver Werhan (Waldweiler). Oberfeuerwehrmänner wurden Marcel Greif, (Greimerath), Patrick Anell, Markus Kettern, Michael Rausch und Thorsten Weber (alle Heddert). Hauptfeuerwehrmänner wurden Frank Lehnen (Kell am See) und Daniel Steuer (Mandern), Zum Brandmeister wurden befördert Martin Alten und Werner Stüber (Mandern). Zu Feuerwehrmannanwärtern wurden verpflichtet: Manuel Rausch, Michael Geisen, Christopher Stüber, Andrea Wagner (alle Heddert) und Mathias Hares (Waldweiler).

Wehrführer Manfred Wagner ernannte den langjährigen früheren Wehrführer Norbert Anell zum Ehrenwehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Heddert. Anell habe 41 Jahre lang in dieser Feuerwehr aktiv gearbeitet und sei insgesamt 25 Jahre Wehrführer gewesen.

Bürgermeister Werner Angsten händigte Norbert Anell, der gleichzeitig im Besitz des Goldenen Feuerwehrabzeichens ist, zusätzlich eine Dankurkunde der Verbandsgemeinde.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 20. August 2004

## **15. August 2004** **Festbesuch Nr. II**

Vom 13. - 15. August veranstaltete der Verein für Deutsche Schäferhunde - Ortsgruppe Kell und Umgebung die Landesgruppen Ausscheidungsprüfung Rheinland-Pfalz (LG10). (<http://www.schaeferhundevereinkell.de/>)

## **15. August 2004** **Festbesuch Nr. III**

Der Karnevalsclub KCC Calida e.V. Kell am See veranstaltete vom 14. - 15. August ihr Fest "Brutscheln on Bratscheln (Hochwaldgerichte und Mundartgedichte)" im Dorfpark Dumpert.

## **19. August 2004** **Hinweis der VG-Verwaltung zur Keller Kirmes**

### **Kirmes in Kell am See** **Hinweis zur Verkehrsregelung**

Aus Anlass des mit der diesjährigen Kirmes in Kell am See vom 28. - 30. August 2004 verbundenen Marktgeschehens, wird in der Zeit vom Donnerstag, dem 26. August 2004, 08.00 Uhr bis Dienstag, dem 31. August 2004, 08.00 Uhr die Kirchstraße von der Einmündung Bahnhofstraße/Brückenstraße bis zur Einmündung der Straße "Am Herrenmarkt" für den allgemeinen Durchgangsverkehr gesperrt.

Ab Sonntag, dem 29. August 2004, 07.00 Uhr, wird die Sperrung auf die Straßen Am Herrenmarkt, Bahnhofstraße bis zur Einmündung Marktstraße, Brückenstraße bis zur Einmündung Marktstraße, In der Huf bis zur Einmündung Gartenfeldstraße, Schulstraße bis zur Einmündung Gartenfeldstraße, Wiesplätzchen bis zur Einmündung Bartholomäusstraße, ausgedehnt.

Die Umleitung des Kraftfahrzeugverkehrs erfolgt innerorts. Dazu wird eine Umleitungsbeschilderung aufgestellt. Parkmöglichkeiten bestehen in der Schulstraße und im Wiesplätzchen. Während der Veranstaltungstage wird die Schulwiese im Wiesplätzchen für Rettungsdienste, wie z.B. das Deutsche Rote Kreuz oder als Landeplatz für den Rettungshubschrauber, freigehalten. Die Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die Anordnungen zu beachten. Dies gilt auch für die angeordneten Halte- und Parkverbotsbereiche. Die gesperrten Straßen sind an den Kirmestagen ausschließlich den Fußgängern vorbehalten.

Verbandsgemeindeverwaltung Kell am See  
- Örtliche Ordnungsbehörde -

Aus dem [Amtsblatt der VG Kell am See](#) vom 19. August 2004

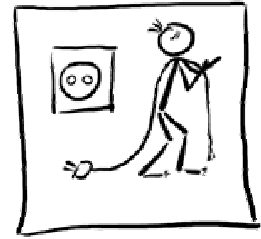
## **02. September 2004** **FEZ Einsatz: STROM-AUSFALL IN DER REGION**



Aufgrund eines Stromausfalles in der Region Trier wurde gegen 17:40 Uhr die Feuerwehr-Einsatz-Zentrale der VG Kell am See alarmiert. Die FEZ stellte die Stromversorgung in dem FEZ-Raum her, um einen eventuellen Notruf an die Leitstelle absetzen zu können. Gegen



18:18 Uhr alarmierte die FEZ - lt. Wehrleiter Bruno Merten - die Feuerwehren aus Zerf und Schillingen, um Einsatzbereitschaft zu stellen. Die FEZ aus der VG Kell am See, sowie die FEZ'ten aus dem Landkreis Trier-Saarburg standen im Kontakt zu der Führungsgruppe Technische Einsatzleitung des LK Trier-Saarburg. In der VG Kell am See war der Strom gegen 20:22 Uhr wieder da. Die Bereitschaft der Feuerwehren Schillingen und Zerf wurden aufgelöst. Die FEZ'ten des LK bleiben bis ca. 22:00 Uhr besetzt.



ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

## Massiver Stromausfall in der Region

(j.e.) Ein massiver Stromausfall hat am späten Donnerstagnachmittag in weiten Teilen der Region für ein Chaos gesorgt. In Trier fielen Ampeln aus, Autofahrer standen in Tiefgaragen vor verschlossenen Schranken, Kassen fielen aus. Die Ursache lag nach Angaben von RWE-Sprecher Rolf Lorig im Ausfall einer 220000-Volt-Leitung. Bis 21 Uhr waren die meisten Haushalte wieder mit Strom versorgt. Auch in Luxemburg fiel der Strom, der teils über das RWE ins Großherzogtum geleitet wird, zeitweise komplett aus. Nach Angaben des Luxemburger Tageblatts war dies mit 37 Minuten der längste Total-Ausfall seit 1964. Um 19 Uhr waren auch dort die meisten Haushalte wieder mit Strom versorgt. Wegen des Stromausfalls erschienen die meisten Artikel im Intranet erst mit Verspätung und in geringerer Zahl als sonst.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 02. September 2004

## Stromausfall stürzt Region ins Chaos

Fahrräder blieben stecken, Geschäfte geschlossen, auf den Straßen ging nichts mehr. Mehr als 200.000 Menschen waren von einem Stromausfall in der Region Trier und in Luxemburg betroffen. Die Stromversorger rätseln noch über die Ursache.

Trier - Allein in Trier mussten etwa zehn Menschen aus stecken gebliebenen Fahrrädern befreit werden. Telefone, Radios und Fernsehgeräte funktionierten nicht. In Luxemburg mussten auf der großen Kirmes "Schueberfouer" zahlreiche Besucher aus den Fahrgeschäften geborgen werden.

"Viele Patienten mussten zu Hause mit Sauerstoff versorgt werden", berichtete der Sprecher des Katastrophenstabs, Hans-Günther Lanfer. Die Notfallplanung der Stadt müsse gründlich überdacht werden. "So etwas hat es hier noch nicht gegeben, und wir haben gemerkt, dass wir die Informationen nicht schnell an die Leute bringen können."

Nach gut drei Stunden Stromausfall begann der Energielieferant RWE gegen 20.00 Uhr schrittweise wieder damit, den Strom aufzuschalten. Noch am Abend hatten viele Haushalte wieder Strom.

Die Ursache für den Ausfall war zunächst unklar. Viele Anrufer hätten einen terroristischen Angriff befürchtet, berichtete die Polizei. Dafür gebe es aber keinen Hinweis. Der Stromkonzern RWE ging nach ersten Prüfungen davon aus, dass der Ursprung der Störung in Luxemburg gelegen und diese sich dann weiter in die Region Eifel-Hunsrück fortgesetzt habe.

Auf den Straßen gab es wegen des Berufs- und Feierabendverkehrs chaotische Verhältnisse. "Es geht so gut wie gar nichts mehr", sagte ein Polizeisprecher. Viele Geschäfte und Kneipen blieben geschlossen, weil die Alarmanlagen und die Kassensysteme nicht mehr funktionierten. Auch die Dom-Uhr blieb stehen und dokumentierte die Zeit des Stromausfalls: 16.50 Uhr.

Bericht aus **Spiegel-Online** vom 02. September 2004



## **Tückische Technik**

Von unserem Redakteur  
AXEL MUNSTEINER



**HERMESKEIL/KELL AM SEE. Tagesgespräch Nummer eins war gestern auch im Hochwald der mehr als drei Stunden dauernde totale Stromausfall. Über 8000 Haushalte waren am späten Donnerstagnachmittag von dem Blackout betroffen. Das große Chaos oder gravierende Zwischenfälle blieben glücklicherweise jedoch aus.**

Kurz vor 17 Uhr ging auch im Hochwald fast nichts mehr. Mehr als 8000 Haushalte, hunderte Geschäfte und Büros standen nach einem Defekt an einer RWE-Leitung mit einem Schlag ohne Strom da.

Und anders als bei sonstigen Ausfällen wegen Gewitter waren die Hochwälder diesmal nicht nur ein paar Minuten, sondern mehr als drei Stunden von der Energieversorgung abgeschnitten. Erst gegen 20 Uhr gingen in Hermeskeil wieder die Lichter an, in Kell dauerte es eine Viertelstunde länger, weiter westlich wurde es fast 21 Uhr.

### **Um 21 Uhr waren wieder überall die Lichter an**

Kein Licht mehr, schwarze Computermonitore, Fabrikhallen, in denen die Maschinen urplötzlich still stehen und die Produktion zum Erliegen kommt, tote Telefonleitungen, Handys ohne Netz und elektronische Ladenkassen, die nicht mehr funktionieren - auch im Hochwald wurde das öffentliche Leben durch den Blackout weitgehend lahm gelegt. "So was habe ich noch nicht erlebt. Gestern konnte man mal sehen, wie hilflos wir doch mittlerweile ohne Strom sind", sagt Bruno Merten, Wehrleiter der Verbandsgemeinde Kell, stellvertretend für viele Menschen im Hochwald, die einen empfindlichen Einschnitt in ihre Privatsphäre erlebten.

Größere Notfall-Einsätze mussten wegen des Stromausfalls aber nicht vermeldet werden - so die Bilanz am Freitag. Im Bereich der VG Kell war die Feuerwehr laut Merten zwar bis 21.45 Uhr in Alarmbereitschaft, ausrücken mussten die Helfer jedoch nicht.

"Keine größeren Vorkommnisse", vermeldet auch Toni Bonerz, Wehrleiter der VG Hermeskeil. Menschen aus stecken gebliebenen Aufzügen zu befreien, war im Hochwald nicht nötig. "Wir hatten aber Einsätze auf Bauernhöfen in Grimburg, Gusenburg und Hermeskeil. Dort ist der Strom ausgerechnet zu dem Zeitpunkt ausgefallen, als die Kühe an die Melkmaschine angeschlossen waren", berichtet Bonerz.

Mehr Stress hatten da die Hermeskeiler Polizeibeamten. Gleich mehrfach gingen wegen des Stromausfalls Alarmanlagen los. Unter anderem kam eine Störungsmeldung auch von einer Bankfiliale. "Letzlich stellte das sich zwar überall als Fehlalarm heraus, rausfahren und nachschauen, was los ist, mussten wir aber selbstverständlich trotzdem", sagt Polizeisprecher Markus Ott.

Die schlimmsten Auswirkungen hätte der Stromausfall sicherlich im Hermeskeiler Krankenhaus haben können, wo viele Patienten an medizinische Geräte angeschlossen sind. Im St. Josef-Krankenhaus bewährte sich jedoch das Krisenmanagement. "Es war zwar nur eine eingeschränkte Versorgung möglich. Unsere Notstromaggregate haben ihren Dienst aber zuverlässig verrichtet, so dass alle lebenswichtigen Funktionseinheiten die ganze Zeit über in Betrieb waren", sagt Pflegedirektor Peter Joecken dem TV. Einige Patienten seien aber durch den Stromausfall anfänglich schon sehr verunsichert gewesen.

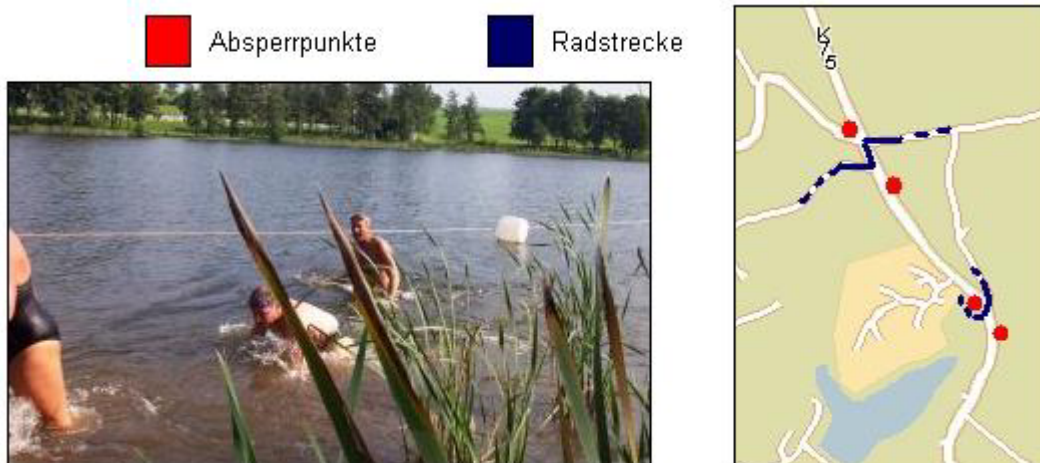
Nachdem der Strom weg war und die Kassen ihren Geist aufgegeben hatten, sorgten die Tücken der Technik in vielen Geschäften für einen vorzeitigen Feierabend. So war es auch im Accord-Markt in Hermeskeil. "Wir haben unseren Kunden noch freigestellt zu warten oder nach Hause zu gehen. Als aber klar war, dass es länger dauern würde, haben wir zugemacht", erzählt Marktleiter Siegmund Leske.

Der größte Supermarkt im Hochwald blieb hingegen auch ohne Strom bis 20 Uhr geöffnet und entschied sich in der Not für ein Abrechnungssystem wie zu "Tante Emmas-Zeiten". Im "Kaufland" wurden nämlich kurzerhand Blöcke und Stifte an die Kunden verteilt. Die notierten sich die Preise der Waren und gingen damit zur Kasse, wo die Kaufland-Angestellten mit dem Taschenrechner den Warenwert ermittelten.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 04. September 2004

#### **04. September 2004** **Artikel aus dem Trierischen Volksfreund**

Bei dem diesjährigen Staffel-Triathlon wurde die Feuerwehr Kell am See zum Absichern der K 75 eingeteilt. Die K 75 führt von Kell am See nach Holzerath. Die Radfahrer überqueren die Straße zweimal, wie man auf der Karte erkennen kann. Ebenfalls war die Feuerwehr mit ihrem Rettungsboot auf dem See aktiv und unterstützte dort die [DLRG - OG Hochwald e.V.](#) auf dem Wasser. Wir stellten auch wieder eine Mannschaft, die den 27. Platz holten. Schwimmer war Alois Reichert, Radfahrer war Andreas Waschbüsch und Läufer war Manfred Jungblut.



#### **12. September 2004** **Jahresübung der JF der VG Kell am See**

##### **Hurra, die Schule brennt**



Wasser marsch: Mit Leib und Seele ist der Feuerwehrynachwuchs bei der Arbeit. Foto: Hans Muth

**KELL AM SEE (hm). Acht Jugendwehren der Verbandsgemeinde Kell am See waren gemeinsam mit der Jugend des Deutschen Roten Kreuzes bestrebt, in einer groß angelegten Übung die "brennende" Regionale Schule in Kell am See zu retten. Der Ausspruch "Hurra, die Schule**

**brennt" gehört offensichtlich der Vergangenheit an, denn auch die Kleinsten der Wehren waren mit vollem Einsatz bei der Sache.**

Ihre großen Vorbilder führen mit den Feuerwehrautos vor, der Nachwuchs sprang heraus und unter den Blicken der Vorgesetzten und zahlreicher Zuschauer arbeiteten die kleinen Feuerwehrmänner und -frauen zielstrebig auf eine Sache hin: Die Regionale Schule in Kell am See davor zu bewahren, ein Opfer der Flammen zu werden. Schläuche wurden gerollt, Kommandos ertönten und gruppenweise wurde mit Wasserkraft der Brand bekämpft. Aus dem Inneren der Schule brachte die Jugend des DRK mit Tragen Verletzte, die sofort versorgt wurden. Nach einer halben Stunde war der Spuk vorbei. Die Utensilien wurden unter dem großen Beifall der Zuschauer verstaut, und alle Beteiligten stellten sich in einem Karree zur Manöverkritik auf.

"Euch und euren Betreuern danke ich für die Bereitschaft und das ständige Üben in der Jugendfeuerwehr. Wenn ihr so weitermacht, seid ihr irgendwann gestandene erwachsene Feuerwehrleute, die nur eines im Sinn haben: Für den Nächsten da zu sein", wandte sich Kreisjugendfeuerwehrwart Kurt Waschbüsch an die jungen Feuerwehrleute. Auch Wehrleiter Bruno Merten war wieder einmal stolz auf die Nachwuchswehren. "Alles hat super geklappt, ihr habt eure Sache gut gemacht", so sein Fazit innerhalb der Manöverkritik.

Bei Verbandsgemeindejugendwart Hermann Biewer bedankte sich Merten stellvertretend für alle Jugendwarte und Betreuer. Aber ein Dank ging auch an die Eltern der kleinen Wehrleute, die sich hinter eine so wichtige Aufgabe stellen und ihrer Kinder in ihrer Aufgabe unterstützen.

"Eine super Jugendarbeit", bescheinigte auch Bürgermeister Werner Angsten allen Feuerwehr- und DRK-Helfern, die wieder einmal gezeigt hatten, dass für die Sicherheit im Hochwald auch für die nächsten Jahre gesorgt ist.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 15. September 2004

#### **14. September 2004 Hepatitis-Impfung Nr. 1**

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren aus Kell am See, Schillingen und Zerf trafen sich gegen 18:00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Schillingen, um sich gegen Hepatitis A + B impfen zu lassen. Grund dieser Impf-Aktion ist, dass die Feuerwehr-Männer und -Frauen immer öfters der Gefahr ausgesetzt sind, dass sie sich bei Verkehrsunfällen anstecken können. Die Impfung nahm der Feuerwehr-Arzt des LK Trier-Saarburg und Chef des Gesundheitsamtes Trier Dr. Michels vor. Weitere Informationen über Hepatitis gibt es auf unserer Homepage ([www.ff-kell-am-see.de](http://www.ff-kell-am-see.de)) unter der Rubrik „Nützliches“.

#### **15. September 2004 Artikel aus dem Trierischen Volksfreund**

##### **Kell lädt ein zur Gewerbeschau**

Von unserem Redakteur  
JÖRG PISTORIUS

**KELL AM SEE. Im Oktober 2000 wurde die erste Gewerbeschau der Verbandsgemeinde Kell am See, an der 60 Unternehmen beteiligt waren, zu einem großen Erfolg. Die Messe zog mehr als 15 000 Besucher an. Am 18. und 19. September wird die mit Spannung erwartete zweite Auflage stattfinden.**

Industrie, Handwerk, Gastronomie und der Dienstleistungssektor werden zusammenkommen und ihre Leistungsfähigkeit demonstrieren. Wie im Jahr 2000 wird auf plakative Unterhaltungseffekte und eine Showbühne verzichtet. Informationen und Aktionen an den Ständen sollen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen.

Die Kultur- und Sporthalle Kell am See und eine große Zelthalle werden die Schauplätze der zweitägigen Gewerbeschau sein. An dem bewährten System, das die Premiere vor vier Jahren zur rundum gelungenen Veranstaltung gemacht hat, will die Verbandsgemeinde auch im Jahr 2004 festhalten: Das nach den Worten von Bürgermeister Werner Angsten "kollegiale Abhängigkeitsverhältnis" und das "vernetzte System zwischen kommunalen Angeboten und den Leistungen der Wirtschaft" sollen unter Beweis gestellt werden. Nicht nur schöne Worte: Bereits 2000 war vielen Besuchern aufgefallen, dass es auf der Keller Messe kaum Konkurrenzdenken gibt und dass die Gemeinschaft der Aussteller versucht, nicht nur ihren Betrieb, sondern den gesamten Raum Kell am See ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken.

Im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Zahl der Aussteller gestiegen. 70 Unternehmen sind am kommenden Wochenende mit dabei. Die Hälfte der Betriebe stammt direkt aus Kell am See, der Gewerbeverein Zerf ist mit elf Firmen beteiligt. Fast alle Orte der Verbandsgemeinde sind vertreten. Die Kapazitäten des Ausstellungsgeländes sind ausgereizt, Halle und Ausstellungszelt sind komplett belegt.

Eine Premiere ist die Tourismusmeile. Die Anbieter der Branche wollen sich in Zusammenarbeit mit dem Verein Hochwald-Ferienland und dem Naturpark Saar-Hunsrück als Urlaubs- Erholungs- und Wellness-Zentrum Kell am See darstellen.

Parkplätze in unmittelbarer Nähe sind per Leitsystem erreichbar. Die Feuerwehr Kell am See übernimmt die Überwachung und Koordination. Die Messe ist an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 15. September 2004

## **18. September 2004**

### **39. Rheinland-Pfalz-Rundfahrt**

Die 4. Etappe der 39. Rheinland-Pfalz Rundfahrt ([www.rheinlandpfalzrundfahrt.de](http://www.rheinlandpfalzrundfahrt.de)) startete in Trier auf dem Petrisberg (Landesgartenschau) und endete in Saarburg auf dem Warsberg. Die Strecke war 142,9 km lang und ging von Trier - Konz - Biebelhausen - Saarburg - Irsch - Zerf - Kell am See - Reinsfeld - Hermeskeil - Geisfeld - Reinsfeld - Holzerath - Schöndorf - Pluwigerhammer - Ollmuth - Obersehr - Pellingen - Konz-Krettnach - Obermennig - Niedermennig - Konz - Kanzem - Biebelhausen - Saarburg. Die Freiw. Feuerwehr Kell am See übernahm die Verkehrsabsicherung innerhalb der Ortsgemeinde Kell am See.

## **18. - 19. September 2004**

### **2. Gewerbeschau der VG Kell am See**

Bei der zweiten Gewerbeschau der VG Kell am See übernahm die Freiw. Feuerwehr Kell am See die Parkplatzeinweisung für die 15.000 Besucher. Ebenfalls unternahmen wir an beiden Tagen im Sinne der Brandschutzerziehung drei Vorführungen. Dies waren einmal samstag und zweimal sonntags eine Fettauslosion und eine Spraydosens-Auslosion. Samstags führte die Freiw. Feuerwehr Schillingen und sonntags die Freiw. Feuerwehr Zerf vor, wie man aus einem verunfallten PKW eine eingeklemmte Person mit der Rettungsschere und Spreizer befreit.

## Breites Angebot und gute Stimmung

Von unserem Redakteur  
AXEL MUNSTEINER



**KELL AM SEE. Gut gemacht, Kell am See! Vier Jahre nach der erfolgreichen Premiere bot am Wochenende auch die zweite Verbandsgemeinde-Gewerbeschau 75 Ausstellern eine ideale Bühne, sich mit ihren Produkten zu präsentieren. Die Besucher-Resonanz war erneut hoch: Mehr als 15 000 Menschen bevölkerten an beiden Tagen die Messehallen.**

"Sehen und gesehen werden" - diese Devise galt am Samstag und Sonntag in der Sport- und Kulturhalle in Kell am See, im großen Ausstellungszelt und auf dem Freigelände vor

der Halle. 75 Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handwerk, Gastronomie und dem Dienstleistungssektor hatten bei der zweiten Auflage der VG-Gewerbeschau ihre Stände aufgestellt und damit bereits vor Messe-Beginn für Freude beim Veranstalter, der Verbandsgemeinde und der baden-württembergischen Dörr & Koltes GmbH, gesorgt. Denn das Ziel, die Marke 69 aus dem Premieren-Jahr 2000 zu übertreffen, war damit schon erreicht.

Auf einen Blick zu sehen, welches wirtschaftliche Potenzial in der Verbandsgemeinde steckt, wie groß die Leistungsfähigkeit und vor allem die Angebotsvielfalt der heimischen Betriebe ist - diese Chance hatten die Besucher an zwei Veranstaltungstagen. Vor allem an den Nachmittagen und insbesondere am Sonntag strömten denn auch 15 000 "Schaulustige", darunter Besucher aus dem gesamten Landkreis, aus Trier, dem Saarland und sogar aus Luxemburg, in die Hallen.

Informieren konnten sie sich nicht nur über die Produkte der großen Industriebetriebe in der Hochwald-Region, beispielsweise über die der beiden wichtigsten Arbeitgeber Thyssen Krupp Bilstein (Mandern) und Siegenia-Aubi (Hermeskeil). Schauen und kaufen konnten sie auch an den Ständen einer Vielzahl kleinerer mittelständischer Unternehmen. Hinzu kam erstmals eine Tourismusmeile, auf der sich führende Tourismus-Anbieter aus der Verbandsgemeinde zeigten und sich die Region in Zusammenarbeit mit dem Verein Hochwald-Ferienland und dem Naturpark Saar-Hunsrück als attraktives Urlaubs- und Erholungszentrum vorstellte.

Vertreten war zwar auch der ein oder andere auswärtige Aussteller, doch das Gros der Betriebe ist in der Verbandsgemeinde beheimatet. Die meisten von ihnen stammen direkt aus Kell, doch beteiligt haben sich bei der Gewerbeschau Firmen aus fast allen Dörfern in der VG. So präsentierte sich beispielsweise der Gewerbeverein Zerf an einem Gemeinschaftsstand mit elf Betrieben.

"Das Gebot der Stunde ist, sich auf die eigenen Kräfte und Stärken zu besinnen. Der einzig vernünftige Weg, um sich gegen Konkurrenz behaupten zu können, ist das gemeinsame Handeln. Deshalb führen wir unsere Wirtschaftskräfte zusammen und bündeln sie", sagte Verbandsgemeinde-Chef Werner Angsten über die Ausstellungs-Philosophie, die an das "Wir-Gefühl" appellierte. Und in der Tat: Das Konkurrenzdenken schien auch dieses Mal auf der Kell-Messe nur schwach ausgeprägt, was zählte war das kollegiale Miteinander. "Es geht nicht nur darum, neue Kontakte mit Kunden zu knüpfen, sondern auch darum, die Kontakte unter den Unternehmen zu vertiefen", so Markus Lehnen, Ortsbürgermeister von Kell und zugleich einer der 75 Aussteller.

Einen eigenen Akzent setzte die Gewerbeschau auch, indem das Thema "Ausbildung" in den Vordergrund gerückt wurde. Denn um Angebot und Nachfrage zusammenzuführen, hatten die Agentur für Arbeit, HWK und IHK sowie die Regionale Schule junge Leute und ihre Eltern gemeinsam über Ausbildungsmöglichkeiten informiert.



Was die Keller Gewerbeschau zudem wohltuend von manch anderer Messe abhebt: Marktschreierische Verkaufsaktionen, fliegende Händler und ablenkendes Spektakel auf Showbühnen suchte man vergebens. Im Vordergrund standen stattdessen Informationen und kompetente, unaufdringliche Beratung an den Ständen. "Hier geht es nicht nur um den Kommerz und ums Verkaufen. Man hat mehr Ruhe, sich umzusehen", fand nicht nur Markus Lauer aus Mandern Lob für das Ausstellungskonzept. Und noch mit einer weiteren Entscheidung der Veranstalter sammelte die Gewerbeschau Pluspunkte bei den Besuchern. "Dass der Eintritt frei ist und Parken nichts kostet, finde ich sehr gut. Wo findet man das denn heute noch?", sagte Franz-Georg Meyer aus Bonerath. Kleiner Kritikpunkt bei einer ansonsten effektiven Organisation: Für auswärtige Besucher hätte im Ort die Ausschilderung und Wegweisung zum Messe-Schauplatz etwas besser sein können.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 20. September 2004

## **25. September 2004** **Viezfest des Musikvereins**

Der Musikverein "Concordia" Kell am See 1920 e.V. veranstaltete am 24. und am 25. September 2004 ihr Viezfest. Für den 25.09. ludt er die Keller Vereine und Gruppierungen zu einer Olympiade ein. Hier nahm die Freiw. Feuerwehr Kell am See teil. Von sieben Gruppen belegten wir - mit vier anderen Gruppen - den 4. Platz. Sieger wurde die Gruppierung "CLUB 04".



## **09. Oktober 2004** **Artikel aus dem Trierischen Volksfreund**

### **Kein Cent mehr für Feuerwehr-Chefs**

Von unserem Redakteur  
AXEL MUNSTEINER



Wenn es ernst wird, könnte ein Defekt verheerende Folgen haben: Der Atemschutzgerätewart der VG Kell ist dafür zuständig, dass diese Feuerwehr-Utensilien immer in Ordnung sind. Für diese Tätigkeit erhält er künftig eine höhere Aufwandsentschädigung. Foto: Hans Muth

**ZERF. Die CDU-Mehrheitsfraktion im Keller Verbandsgemeinderat blieb hart: Sie lehnte es ab, dem VG-Wehrleiter und dessen Stellvertreter eine höhere Aufwandsentschädigung zu zahlen. Allerdings erhalten andere Brandschützer in wichtigen Positionen ab nächstem Jahr eine bessere Entlohnung für ihre ehrenamtliche Arbeit.**

Über eine Tatsache herrschte in der Sitzung des Keller VG-Rats in Zerf Einigkeit: Das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrleute in der Verbandsgemeinde kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie opfern viele Stunden ihrer Freizeit für die Gemeinschaft, riskieren für andere ihre Gesundheit und retten im Extremfall Leben.

### **Gerätewart bekommt mehr.**

Neben den vielen Brandschützern, die keinen Cent für ihren Einsatz erhalten, wird einigen Feuerwehrmännern in wichtigen Funktionen eine monatliche Aufwandsentschädigung gezahlt.



Dass das so ist, darüber gab und gibt es auch in der Verbandsgemeinde Kell am See keine Diskussionen.

Als auf Antrag des VG-Wehrleiters Bruno Merten nun im Rat über eine bessere Bezahlung dieser Feuerwehrmänner entschieden werden musste, wurden insbesondere seitens der CDU-Fraktion einige kritische Nachfragen laut. "Wir wollen schon wissen, aus welchen Gründen diese Erhöhung gerechtfertigt sein soll", betonte Fraktionssprecher Klaus Marx, als beispielsweise die Forderung nach mehr Geld für den in der Zerfer Werkstatt tätigen Atemschutz-Gerätewart der VG zur Debatte stand.

Beantragt war, diesem statt bisher 62 Prozent des gesetzlichen Höchstsatzes künftig die volle Summe ausbezahlen. Konkret: Statt 77 Euro soll er fortan monatlich 154 Euro erhalten. Erwin Rommelfanger, FWG-Ratsmitglied und zugleich stellvertretender Wehrleiter, verwies in diesem Fall darauf, dass sich durch eine neue Atemschutzverordnung der Arbeitsaufwand enorm erhöht habe. "Der Mann hat allein im ersten halben Jahr rund 300 Stunden mit dieser Aufgabe verbracht." Rommelfangers Ausführungen überzeugten auch die CDU. Sie stimmte, wie auch bei den "normalen" Gerätewarten, einer Erhöhung der Aufwandsentschädigung zu.

### **SPD und FWG hatten den Merten-Antrag ohnehin unterstützt.**

Anders sah es hingegen bei der Diskussion über die beiden wichtigsten Posten im Feuerwehrwesen der VG aus, den Wehrleiter und dessen Stellvertreter. Für den Wehrleiter war eine Erhöhung der monatlichen Entschädigung von 285 auf 385 Euro vorgeschlagen worden, sein Stellvertreter sollte statt 91 künftig 192 Euro erhalten. "Wenn wir den Forderungen zustimmen würden, hätten wir die teuerste Wehrleitung im Kreis Trier-Saarburg", kritisierte Marx mit Blick auf die Summen, die in den Nachbar-Verbandsgemeinden gezahlt werden. Sein Fraktionskollege Dittmar Lauer sprach zudem davon, dass die beantragten Beträge gerade im Vergleich mit den Nachbarn "im eklatanten Widerspruch" zur Größe der VG und zum Gefährdungspotenzial stünden. "Wir haben zum Beispiel kein Krankenhaus", so Lauer.

### **Verhältnismäßigkeit sollte gewahrt werden**

SPD-Fraktionssprecher Manfred Rommelfanger wandte hingegen ein, man dürfe nicht nur die nackten Prozentzahlen sehen, sondern müsse auch die beruflichen Besonderheiten berücksichtigen. "Wir haben zwei Leute, die das noch echt nebenberuflich machen. Andernorts sind die Wehrleiter bei der Verwaltung angestellt", führte er die Regelungen in Hermeskeil als Beispiel an. Der Meinung von SPD und FWG, dass die höheren Aufwandsentschädigungen gerechtfertigt seien, wollte sich die CDU jedoch nicht anschließen. Sie lehnte es ab, dem Wehrleiter und seinem Stellvertreter mehr Geld zu zahlen.

CDU kontra SPD und FWG - so lautete auch die Konstellation bei einem weiteren Streitpunkt des Abends. Die Mehrheitsfraktion forderte auch im Schulträgerausschuss die Reduzierung der Mitgliederzahl. Was das nach dem komplizierten Verteilungsschlüssel zur Folge hätte, machte Manfred Rommelfanger deutlich. "Schulpolitische Fragen sind ein wichtiges Feld der Kommunalpolitik, auf dem wir bislang immer gut zusammengearbeitet haben. Beim CDU-Antrag wäre aber nicht gewährleistet, dass alle Fraktionen mit mindestens einem Vertreter im Ausschuss dabei sind." Die Christdemokraten beharrten indes auf ihrem Standpunkt (Marx: "Der Wähler hat es so gewollt") und setzten ihren Antrag durch.

Weil die SPD für einen ihr zustehenden Sitz den FWG-Sprecher Manfred Rauber ("Ich kann die Haltung der CDU nicht verstehen") vorschlug, sind letztlich doch alle Fraktionen im VG-Rat im Schulträgerausschuss vertreten.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 09. Oktober 2004

**09. Oktober 2004**

## **VG-Jahresübung der Feuerwehren in Schömerich**

### **"Auf uns kann man sich verlassen"**



Gemeinsam sind sie stark - das bewiesen die Feuerwehren der Verbandsgemeinde Kell am See und das DRK bei ihrer Jahresabschlussübung in Schömerich. Foto: Hans Muth

**SCHÖMERICH. (hm) Samstag, 15 Uhr: Große Aufregung um ein landwirtschaftliches Gehöft am Ortsrand. Weißer Rauch steigt aus einer Luke des Heuschobers. Ab und zu erscheint ein Kindergesicht in der verqualmten Öffnung. Die Feuerwehrsirene ertönt. Dann geht alles Schlag auf Schlag.**

Aus allen Richtungen kommen sie mit Tatü-tata, die Feuerwehren der Verbandsgemeinde Kell am See, und verteilen sich rund um das gefährdete Objekt. Schläuche werden gerollt, Atemschutzkleidung wird übergezogen. Das DRK der Ortsgruppe Kell am See ist ebenfalls in voller Stärke vertreten. Wehrleiter Bruno Merten koordiniert und gibt Auskunft. "Spielende Kinder haben in der Scheune ein Feuer entfacht. Wir haben nur die Möglichkeit einer Rettung über die Dachluke. Die Brandbekämpfung muss schnell erfolgen, sonst greift das Feuer auf das angrenzende Wohnhaus über."

### **Rettung über die Dachluke**

Eine dramatische Situation, wie sie sich jeden Tag überall ereignen könnte. Doch hier in Schömerich ist es nur eine praktische Übung. Die Feuerwehren und das DRK der Verbandsgemeinde Kell am See haben sich zur Jahresabschlussübung eingefunden, um ihre Leistungsbereitschaft und ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Selten hat man bei einer Übung so viele Zuschauer gesehen. Über 100 Schaulustige haben sich innerhalb des Anwesens verteilt oder haben sich auf einer balkonartigen Terrasse einen Logenplatz gesichert. Dort werden sie Zeuge von Löscheinsätzen, der Rettung der Kinder aus dem Heuschober mittels Drehleiter und Atemschutzgerät. Den Zuschauern wird die Zusammenarbeit von Feuerwehr und DRK vorgeführt. Alles geht dabei Hand in Hand.

Die Verletzten werden nach der Rettung den Helfern des DRK zur weiteren Versorgung übergeben, bei denen sie in guten Händen sind, wie die Zuschauer an der intensiven Arbeitsweise bei der Übung sehen.

Und dann passiert noch mehr: Ein Autofahrer, der sich während der Fahrt zu sehr für das Spektakel interessiert, kommt von der Fahrbahn ab und prallt gegen einen Baum. Er und sein Beifahrer werden im Pkw eingeklemmt. Auch dieser Unfall ist Teil der Gemeinschaftsübung. Bei diesem Szenario kann die Feuerwehr Schillingen zum ersten Mal ihre neue Rettungsschere in einem Einsatz benutzen. Zusammen mit den Mitarbeitern des DRK, die die Verletzten durch lebenserhaltende Maßnahmen durch das Autofenster versorgen, erfolgt eine schnelle Befreiung aus der gefährlichen Situation. Von den Zuschauern werden die Helfer mit Beifall bedacht wird. Hand in Hand für die Sicherheit

Verbalen Beifall gibt es auch vom Wehrleiter. "Es war eine tolle Übung", lobt er die Einsatzkräfte aus allen Orten der Verbandsgemeinde. "Was ich heute beobachten konnte, gibt mir die Gewissheit, dass sich die Menschen in der Verbandsgemeinde Kell am See auf uns in jeder Gefahrensituation verlassen können."

Nach der Manöverkritik sind Beförderungen und Ernennungen durch Bürgermeister Werner Angsten angesagt. Das silberne Feuerwehrereichen des Landes Rheinland-Pfalz für 25 Jahre aktive Tätigkeit erhalten Michael Lauer aus Schömerich und Alfred Marx aus Waldweiler.

In den Feuerwehrdienst werden Andreas Anell (Heddert), Oliver Werhan (Waldweiler) und Andrea Wagner (Hentern) aufgenommen. Zum Oberfeuerwehrmann wird Patrick Anell (Heddert) befördert, zum Hauptfeuerwehrmann wird Bernd Jakobs (Lampaden) und zum Brandmeister Werner Stüber (Mandern) ernannt.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 12. Oktober 2004

### 13. Oktober 2004 Scheunenbrand und FEZ-Einsatz



**Einsatz-  
kurzbericht**



<b>Alarmierung durch:</b>	Leitstelle Trier, gegen 20:31 Uhr über FME / Sirene
<b>Einsatz-Objekt:</b>	Waldweiler, Hühnerstall
<b>Einsatzkräfte vor Ort:</b>	FF Kell am See (TLF 16/25, AL 18, TSF u. SW 2000) FEZ der VG Kell am See FF Waldweiler (TSF) FF Schillingen (LF 8/6 und TSF) Wehrleiter (ELW 1) PI Hermeskeil
<b>Einsatzende:</b>	21:36 Uhr

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

### Erneut gezündelt

**WALDWEILER.** (red) Drei Tage, nachdem ein Unbekannter in Waldweiler erstmals einen Hühnerstall angezündet hat, kam es am Donnerstag gegen 20.20 Uhr erneut zu einem Brand im Hochwaldort. Dieses Mal brannte in der Straße "Zur Huf" ein aus Brettern gezimmerter Hühnerstall vollständig nieder. Da bereits seit längerem keine Hühner mehr in dem Stall gehalten wurden, kamen auch keine Tiere zu Schaden. Der Gesamtschaden beträgt rund 500 Euro. Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Hermeskeil unter Telefon 06503/91510.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 16. Oktober 2004

### 15. Oktober 2004 Leserbrief aus dem Trierischen Volksfreund

Zum Bericht "**Kein Cent mehr für Feuerwehrchefs**" (TV vom 9./10. Oktober):

#### Schleunigst abschaffen

Ich war entsetzt, als ich erfuhr, dass verschiedene Funktionsträger in den Feuerwehren für ihren angeblich ehrenamtlichen und selbstlosen Einsatz bezahlt werden. Dass nun die bezahlten Ehrenämtler der Feuerwehren in der VG Kell am See auch noch eine Gehaltserhöhung fordern, schlägt dem Fass den Boden aus.

Sicher, die freiwilligen Feuerwehren sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinden und machen einen hervorragenden Job, dies will wohl auch niemand bestreiten. Aber ist das Engagement eines Musikers oder Sportlers geringwertiger zu schätzen? Wie sähe es denn in unseren Dörfern aus ohne die Vereine, egal zu welchem Zweck sie sich gegründet haben?

Alle Feuerwehrmänner und Frauen erhalten ihre Uniformen kostenlos und bekommen außerdem Fahrgeld und Aufwandsentschädigungen für anfallende Kosten vom Steuerzahler ersetzt, und das ist gut und richtig so. Warum aber verschiedene Funktionsträger der Feuerwehren zu

den Kostenerstattungen noch persönlich feste monatliche Bezüge erhalten, kann ich beim besten Willen nicht nachvollziehen und ist zudem ungerecht gegenüber den Kameraden, die sich auch ohne Bezahlung engagieren.

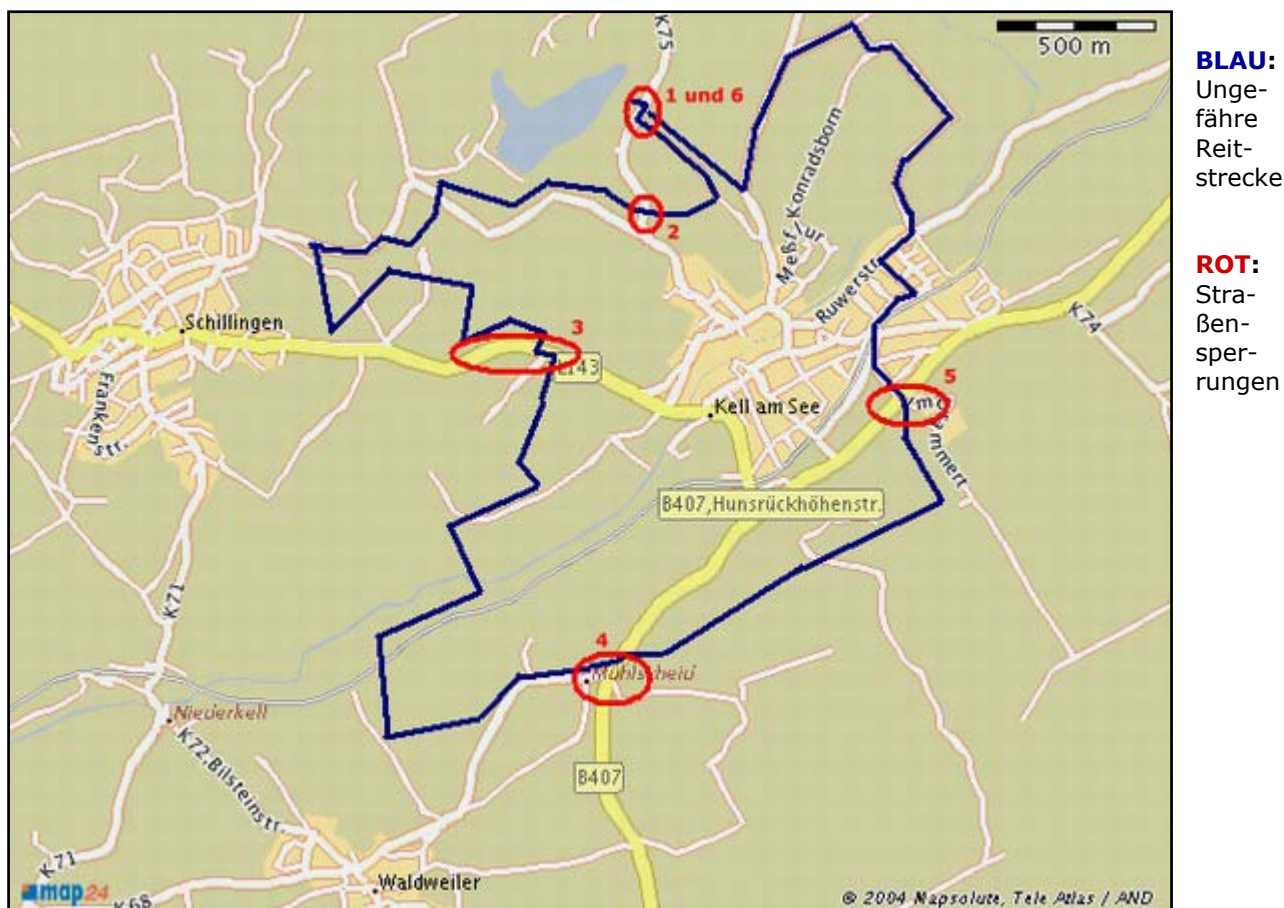
Wenn künftig ein Ehrenamt nur noch wegen finanziellen Vorteilen übernommen wird, dann gute Nacht, Deutschland.

Markus Franzen, Schillingen

Leserbrief aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 15. Oktober 2004

### 15. Oktober 2004 Straßensperrungen

Das **Gestüt Fronhof** veranstaltete eine Schlepp-Jagd. Hier sperrte die Freiwillige Feuerwehr Kell am See sechs Straßenübergänge für die 40 Reiter - in der Zeit von 14 - 17 Uhr - kurzfristig ab.



### Jubiläumsjagd für guten Zweck

**KELL AM SEE. (hm)** Drei Geburtstagsjubilare veranstalteten eine Schleppjagd und ließen den Erlös einem guten Zweck zukommen. Die Villa Kunterbunt wurde Nutznießer dieser reiterlichen Aktion, die auf die Hetzjagden früherer Zeiten zurück geht.

Sie sind Freunde seit Jahrzehnten und mit der Reiterei eng verbunden. Hermann Hau (Kell am See), Rolf Herrigel (Schwalbach) und Horst Struppi (Rosenkopf) organisieren fast jährlich in Kell am See die Schleppjagd.

Eine gut organisierte Schleppjagd sei die Alternative, um die Tradition der Reitjagden hinter Hunden fortzusetzen, erklärt Herrigel. Dabei simuliere ein Schleppenleger das zu verfolgende Wild und reite eine zuvor festgelegte und teils mit Hindernissen präparierte Strecke. Der Begriff Schleppjagd rühre übrigens daher, dass früher die Schleppenleger eine Kugel oder einen Schwamm, mit Duftstoffen präpariert, an einem Seil hinter sich herzogen. Heute werde häufig ein flüssiger Duftstoff in einem Kanister am Sattel oder an der Satteldecke mitgeführt, woraus der Duftstoff nach und nach auf die Strecke tropfe.

### **Zwischen Springen und Military**

Diesmal stand die Schleppjagd unter einem besonderen Stern. Denn das Herren-Trio hatte einen runden Geburtstag zu feiern. Hau und Herrigel wurden 70, Struppi wurde 60 Jahre alt. Und sie beschlossen, den Erlös dieser Jubiläumsveranstaltung einem guten Zweck zukommen zu lassen.

So war auch in der Ausschreibung zu lesen, dass Spenden für die Villa Kunterbunt in Trier gerne entgegen genommen werden.

50 Teilnehmer aus ganz Deutschland und Österreich meldeten sich. So konnte das Ereignis in "korrekter Jagdkleidung" beginnen.

"Die Schleppjagd ist ein Mittelding von Springreiten und Military", erklärte Hau. "Nicht ungefährlich, denn die jagdgerechten Hindernisse auf einer Strecke von 20 Kilometern sind 120 Zentimeterhoch und das Tempo enorm."

"Hundemeuten gibt es 24 in Deutschland. Sie werden für diese Zwecke angefordert und bezahlt", informierte Struppi.

Die Kosten der Veranstaltung teilten die Geburtstagskinder unter sich. Nach Abzug der Kosten blieben 1600 Euro, die auf 2000 aufgestockt wurden.

Diesen Betrag überreichten sie als Spende Thomas Biewen von der Geschäftsführung der "Villa Kunterbunt", Zentrum für schwerkranke Kinder & deren Familien, der sich von dieser Idee sehr angetan zeigte.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 24. Dezember 2004

### **16. Oktober 2004 Arbeitseinsatz in Lampaden-Geisemerich**

Wir fuhren mit unserem Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25) und unserer Anhängeler (AL 18) nach Lampaden-Geisemerich. In Geisemerich renovieren viele freiwillige Helfer die Marienkapelle. Auf Nachfrage von Ewald Hermesdorf (Ortsbürgermeister) unterstützen wir die Helfer, indem wir unsere Leiter neben der Kapelle aufstellten und den "Kirchturm-Hahn" von dem Kuppelturm abmontierten. Der Arbeitseinsatz dauerte 2,5 Stunden.

Zeitungsartikel aus dem TV über die Renovierungsarbeiten:



## Neue Glocke und neuer Glanz

Von unserem Mitarbeiter  
HANS MUTH



Vor Ort informierten sich zahlreiche Personen über den Stand Renovierung.  
Foto: Hans Muth

**LAMPADEN. Viele Hände kümmern sich um den Erhalt der Marienkapelle in Lampaden-Geisemerich, um diese vor dem Verfall zu schützen. Sponsoren, freiwillige Helfer und Interessierte aus der Bevölkerung konnten sich kürzlich ein Bild über den Baufortschritt machen.**

"Wenn der Träger uns mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Seite steht, werden wir das schützenswerte Objekt in neuem Glanz erstrahlen lassen", hatte Hermesdorf vor einem Jahr verkündet. Der Träger hatte Wort gehalten. Michael Witzel, Geschäftsführer des Malteser Hilfsdienstes, begrüßte "alle Freunde und Förderer der Marienkapelle" an Ort und Stelle, um sich mit ihnen ein Bild über den bisherigen Fortschritt der Bauarbeiten zu machen. Darunter Handwerker,

Ortsbürgermeister Ewald Hermesdorf, Denkmalpfleger Dittmar Lauer und Initiatorin Maria Hebben-Marx.

### 9500 Euro Sponsorengelder

Einiges hatte sich in der Zeit seit der Planung getan. Die Kapelle wurde von dichtem Bewuchs freigestellt, das Dach von dickem Moosbelag befreit und die Farbenreste der Wände innen und außen abgetragen. "Das dient dazu, dass man nun erst einmal genau sehen kann, wo die einzelnen Probleme liegen, die durch Sanierungsmaßnahmen behoben werden müssen", so Witzel. 9500 Euro Sponsoren- und Spendengelder seien bisher zusammen gekommen. Ein stattlicher Betrag, doch es reiche noch nicht aus.

Die Kapelle falle nicht unter den Denkmalschutz, doch sie sei seit der Erbauung im Jahr 1955 für alle ein erhaltenswertes Gebäude, das seit vielen Jahren als Wallfahrtsziel und als Ort der Besinnung von vielen Menschen aufgesucht werde. "Aus Dankbarkeit im Kriege und zum Andenken an meine hier verstorbene Frau" lautet eine Inschrift, die der Erbauer im Inneren der Kapelle hat anbringen lassen. Der Bauunternehmer war auch Eigentümer des unmittelbar daneben erbauten "Hauses Elisabeth", das sich heute in der Trägerschaft des Caritas Verbandes der Diözese Trier befindet.

Doch die Jahrzehnte sind nicht spurlos an dem Gotteshaus vorbeigegangen. Zu dichter Baum- und Strauchbewuchs vermoosten das gesamte Gebäude, mangelhafte Belüftung sorgte für Feuchtigkeit, und das Abbrennen von Kerzen über die Jahre hin schwärzte das gesamte Innenschiff. Auch die kleine Glocke, die zur Andacht mahnte, ist nicht mehr vorhanden. Alle diese Unzulänglichkeiten sollen behoben werden. Da das Geld nicht reicht, wird weiterhin zu freiwilligen Spenden aufgerufen. "Maria Hebben-Marx hat mir ihrer Sammlung ebenso wie die Initiative des Ortsbürgermeisters Hermesdorf einen großen Teil beigetragen, und dabei hat sie nicht immer nur Lob erfahren", sagte Witzel. "Es wäre toll, wenn sich außerdem ein Spender für eine neue Glocke finden würde." Einschlägige Gießereien würden sicherlich entgegenkommende Angebote machen. Auch Bürgermeister Werner Angsten machte sich mit der Beschaffung von Spendenmitteln für das Projekt stark.

Eine Firma aus Schöndorf habe den Auftrag für die Maler- und Lackiererarbeiten von 4500 Euro erhalten und werde voraussichtlich in der 34. Kalenderwoche mit den Arbeiten beginnen. Spendenfreudige melden sich bei Ortsbürgermeister Ewald Hermesdorf, Telefon 06588/1880, Maria Hebben-Marx, Telefon 06588/2645 oder Michael Witzel, Telefon 0651/464812.

Bericht aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 11. September 2004



**22. Oktober 2004**

**Leserbrief aus dem Trierischen Volksfreund**

**Darwinistische Sichtweisen**

*Zum Leserbrief von Markus Franzen (TV vom 15. Oktober), der sich auf den Bericht "Kein Cent mehr für Feuerwehrchefs" bezog:*

Der Verfasser vorgenannten Leserbriefs beschäftigt sich scheinbar intensiv mit den von gesetzwegen anfallenden Aufwandsentschädigungen im Feuerwehrwesen. Weiterhin führt er aus, dass er entsetzt darüber sei, dass "verschiedene Funktionsträger für ihren angeblichen ehrenamtlichen und selbstlosen Einsatz bezahlt werden". Er stellt die scheinbar rhetorische Frage, ob das Engagement eines Musikers oder Sportlers geringwertiger zu schätzen sei als das eines Feuerwehrmannes. Nach meinem Dafürhalten ist diese Frage eindeutig und vorbehaltlos mit "Ja" zu beantworten.

Als aktiver Unterstützer diverser Vereine würde ich mir niemals anmaßen, meine Tätigkeit, etwa die innerhalb des gemeindlichen Tennisvereins, mit der Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren auch nur im Ansatz zu vergleichen. Nicht nur, dass die Freiwilligen Feuerwehren Leben retten, jeder Einsatz stellt für die Frauen und Männer der Wehren eine Gefahr für ihr eigenes Leben dar. Was für viele als selbstverständlich erscheint, dass Frauen und Männer im Brand- oder Katastrophenfall ehrenamtlich ausrücken, teilweise Berufe neben ihren Berufen ausüben, etliche Freizeit opfern und lebensrettende Verantwortung übernehmen, ist jedoch die Erfüllung eines Auftrages des Gesetzgebers an die Verbandsgemeinden gemäß dem Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Rheinland-Pfalz in Verbindung mit der Gemeindeordnung. Dies hätte zur Folge, wenn es keine Freiwilligen Feuerwehren gäbe, dass dieser Gesetzesauftrag durch das Einkaufen dieser Leistung zu erfüllen sei. Die damit einhergehenden Kosten wären mit den in Rede stehenden Aufwandsentschädigungen nicht zu vergleichen.

Besonders bedenklich finde ich jedoch die Ausführungen des Verfassers in vorgenanntem Leserbrief, dass die Bezüge verschiedener Funktionsträger gegenüber den Kameraden ungerecht seien. Dazu ist zunächst entgegenzuhalten, dass die Bezüge an spezielle Aufgabenerfüllungen gekoppelt sind, die entweder eine besondere technische Befähigung oder Verantwortung voraussetzt. Damit schürt der Verfasser gesellschaftspolitische Ansichten, die an darwinistische Sichtweisen des "Futterneids" erinnern, jedoch innerhalb einer modernen und aufgeklärten Gesellschaft keinen Platz haben sollten. Im Übrigen bin ich der festen Überzeugung, dass die Angleichung der Aufwandsentschädigungen im Feuerwehrwesen innerhalb der Verbandsgemeinde Kell am See auf Kreisniveau eine wichtige Dokumentation der Wertschätzung der Tätigkeit aller Frauen und Männer innerhalb unserer Wehren gewesen wäre.

Christian Kruchten, Schillingen

Leserbrief aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 22. Oktober 2004

**23. Oktober 2004**

**Jahreshauptübung / Familien- und Helfertag der FF Kell am See**

## 28. Oktober 2004 Neue Funksirenen in der VG Kell am See

### Neu: monatlicher Sirenenprobetrieb

**In den Ortsgemeinden Baldringen, Heddert, Hentern, Paschel und Schömerich sind Sirenensteueranlagen installiert worden. Somit sind die Feuerwehren dieser Ortschaften nun auch zu jeder Tages- und Nachtzeit alarmierbar.**

Dies bedeutet, dass nunmehr, wie in den anderen Ortsgemeinden bisher schon praktiziert, ein monatlicher Probetrieb abgehalten werden muss. Dieser findet jeweils am **ersten Mittwoch im Monat** in der Zeit zwischen 18:00 und 19:00 Uhr in sämtlichen Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Kell am See statt. Die Sirenen werden mittels Funkauslösung durch die Feuerwehreinsatzzentrale im Feuerwehrgerätehaus in Kell am See für den Probelauf von etwa einer Minute Dauer aktiviert. **Der erste Probealarm erfolgt am 03.11.2004.** Wir bitten die Bevölkerung um Kenntnisnahme.

Bericht aus dem **Amtsblatt "Hochwaldbote" der VG Kell am See** vom 28. Oktober 2004

## 31. Oktober 2004 Völkerballturnier der VG-Jugendfeuerwehren

Die Jugendfeuerwehren der VG Kell am See veranstalteten das diesjährige Völkerballturnier. Gespielt wurde ab 14:00 Uhr in der Mehrzweckhalle in Schillingen. Die Jugendfeuerwehr Kell am See belegte den 7. Platz. Sieger wurde die JF Hentern.

## 02. November 2004 Hepatitis-Impfung Nr. 2

Die 2. Impfung gegen Hepatitis A + B, für die Feuerwehrmitglieder aus Kell am See, Schillingen und Zerf, fand um 18:00 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Schillingen statt. Die Impfung führte wieder Herr Dr. Michels vom **Gesundheitsamt Trier** durch. Weitere Informationen über Hepatitis gibt es auf unserer Homepage ([www.ff-kell-am-see.de](http://www.ff-kell-am-see.de)) unter der Rubrik „Nützliches“.

## 07. November 2004 St. Martinszug in Kell am See



**10. November 2004**

## **Erster Schneefall in Kell am See**

### **Alle Jahre wieder ist auf sie Verlass**

Von unserer Mitarbeiterin  
KATJA KRÄMER



Der Winter hat an die Tür geklopft, doch die Räumdienste hatten die Lage schnell entschärft. Foto: Klaus Kimmling

**HERMESKEIL/KELL. Während die Kinder sich über Schneelandschaft freuen, hatte mancher Autofahrer zum Wintereinbruch mit den rutschigen Bedingungen auf der Straße zu kämpfen. Aber Räum- und Streufahrzeuge befreiten die Straßen schnell von Eis und Schnee.**

Gegen Mitternacht rieselten die ersten Schneeflocken vom Himmel. Romantiker und Schneehasen freuten sich, die Straßendienste der Straßenmeisterei Hermeskeil standen in den Startlöchern. Anders als viele Autofahrer, die am frühen Morgen ihren PKW erst einmal mit teilweise überraschter und frostiger Miene von Schnee und Eis befreien mussten, war Arnold Eiden, Leiter der Straßenmeisterei Hermeskeil, von dem Wintereinbruch nicht überrascht worden. Mit dem Einsatz gegen zwei Uhr hatte er gerechnet. Schließlich hatten die Offenbacher Meteorologen den frühen Wintereinbruch angekündigt. "Immer häufiger ist Verlass auf die Meldungen der Wetterfrösche", sagt Eiden, das sei nicht immer so gewesen. Und: Nach so vielen Jahren "Arbeit mit dem Wetter", hat er selbst ein Gespür und einen Blick für die Witterung und das, was auf die Meisterei zukommt.

Der Wintereinbruch komme in diesem Jahr relativ früh. Eher ungewöhnlich sei, dass nicht ein paar Tage mit Glatteis vorweg gegangen seien, sondern der Winter direkt mit Schnee loslegte.

Neun Fahrzeuge schickte Arnold Eiden auf die Piste. 302 Kilometer innerhalb des Einsatzgebietes fuhren sie insgesamt ab. Schon bei geringer Schneehöhe setzen die Einsatzfahrzeuge den Pflug ein. "Was vorne schon weggenommen werden kann, muss hinten nicht mehr mit dem Salz-Laugen-Gemisch beseitigt werden", so Eiden. Noch sind die Silos der Straßenmeisterei Hermeskeil nur teilweise gefüllt. Knapp 2000 Tonnen Salz lagern in den riesigen Hallen, wenn sie komplett aufgefüllt sind.

Gegen 7 Uhr, nach fünf Stunden Einsatz, ist Arnold Eiden mit dem Ergebnis zufrieden. "Nur noch auf ein paar Nebenstrecken dürfte es rutschig sein", sagt er. Dass es trotzdem hier und dort zu ein paar Unfällen kam, liegt laut Eiden, meist an dem unangemessenen Verhalten der Verkehrsteilnehmer. "Viele Autofahrer haben noch nicht auf Winterreifen umgestellt und die Geschwindigkeit nicht den Gegebenheiten angepasst", so der Leiter der Straßenmeisterei Hermeskeil.

In Reinsfeld hatte ein Lieferwagen das Streufahrzeug überholt und war anschließend von der Fahrbahn abgekommen, berichtete ein Fahrer bei der Rückkehr in die Straßenmeisterei.

Dass der Winter mit Schneeglätte Einzug gehalten hat, ist für die Autofahrer von Vorteil: "Den Schnee sehen die Verkehrsteilnehmer, Glatteis kann heimtückischer sein", so Eiden.

Den ersten Einsatz fuhren die Bediensteten der Straßenmeisterei noch in der Doppelbesetzung. Eiden ist sicher, dass es in diesem Winter zu der Umstellung auf die Ein-Mann-Besetzung kommen werde.

### **Kameras sollen Beifahrer ersetzen**

Die Sparmaßnahmen stehen fest, die Umsetzung scheitert derzeit noch daran, dass die so genannten Rückfahrkameras, die am hinteren Teil des Fahrzeuges angebracht werden sollen, noch nicht vorhanden sind. Mit Hilfe der Kamera kann der Fahrer dann am Steuer beobachten, was sich hinter dem Fahrzeug abspielt. Beispielsweise dann, wenn er rückwärts fahren muss, ist er jetzt noch auf die Hilfe des Mitfahrers angewiesen. Wenn sichergestellt ist, dass das Fahrzeug während einer Tour nicht zurücksetzen muss, kann sich Eiden auch jetzt schon vorstellen, nur einen Mann pro Fahrzeug loszuschicken, um die Straßen von Eis und Schnee zu befreien.

Bericht aus dem [Trierischen Volksfreund](#) vom 11. November 2004

### **13. November – 11. Dezember 2004** **Wartung der Hydranten in Kell am See**

Vom 13. November bis 11. Dezember 2004 gehen die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Kell am See durch die Ortsgemeinde Kell am See und öffnen jeden Hydranten und jeden Schieber, um die Deckeln mit Fett einzuschmieren, damit sie bei einem Ernstfall leicht zu öffnen sind und nicht über die Wintermonate zufrieren.



### **15. November 2004** **Seminarbesuch des KfV Tr-Sab**

Der [Kreisfeuerwehrverband Trier-Saarburg e.V.](#) richtete mit der FF Longuich ein Seminar **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** aus. Nach der Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden des KfV Tr-Sab und Wehrführer der Keller Feuerwehr, Kurt Waschbüsch, führte Thomas Müller, Pressesprecher der [Kreisverwaltung Trier-Saarburg](#) das Seminar fort. Aus der Feuerwehr Kell am See waren Michael Eiden, Jan Göden und Thorsten Biwer anwesend.

### **19. November – 21. November 2004** **Seminar für Jugendfeuerwehrwarte des KJfV Tr-Sab**

Der [Kreisjugendfeuerwehrverband Trier-Saarburg e.V.](#) veranstaltete in diesem Jahr das 10. Jugendwart-Seminar im Kreisjugendhaus in Kell am See. Hier nahmen 54 Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer (aus dem Landkreis Trier-Saarburg) an dem Seminar teil, der von dem Team von [MBSK](#) ausgerichtet wurde. Aus Kell am See wurde Sebastian Esch begrüßt.

## Wenn der ruhige Rathaus-Chef plötzlich radikal wird

Von unserem Redakteur  
JÖRG PISTORIUS



Werner Angsten fordert Reformen, die untere kommunale Ebenen nicht streichen, sondern stärken sollen. Foto: Hans Muth/Montage: Friedemann Vetter

**KELL AM SEE. Die Verbandsgemeinde Kell am See gehört zu den Kommunen, die einen streng kaufmännischen Kosten-Nutzen-Test nicht bestehen würden. Doch die Daseinsberechtigung einer Verwaltung wird durch ihre Aufgaben definiert - so sieht es Bürgermeister Werner Angsten. Deshalb: "Strukturreformen sind erforderlich, dringend und unausweichlich."**

Ebenso unausweichlich scheint die Frage, ob sich eine Verwaltung lohnt, die für 10 400 Einwohner von 13 kleinen Ortsgemeinden zuständig ist, und deren 23 Vollzeit- und fünf Teilzeitkräfte pro Jahr 1,3 Millionen Euro kosten. Auch die geographische Verteilung der einzelnen Gemeinden provoziert die These, dass eine Auflösung der VG-Verwaltung Kell und eine Zuordnung der 13 Orte zum direkten VG-Nachbarn Hermeskeil die Bewohner des ländlichen Hochwaldraums nicht um die Nachtruhe bringen würde, denn sie sind lange Anfahrten gewöhnt.

### Da geht Angsten zum Angriff über

Bürgermeister Werner Angsten, im Alltagsgeschäft kein Freund von Lautstärke oder Aggressivität, verzichtet auf eine Verteidigung seiner kleinen VG und geht sofort zum Angriff über. Dieser gilt den mittleren und höheren Verwaltungsebenen. "Der Staat sollte sich nicht überall einmischen, sondern nur das Nötige tun."

Angsten fordert eine Aufgabenkritik. Die Verschiebung von Aufgaben und Kompetenzen von der höheren Ebene auf die kleine VG bringt seiner Ansicht nach genau dann die wenigsten Komplikationen, wenn man diese höhere Ebene ganz einfach abschafft. Selten erlebt man den Keller Rathaus-Chef derart radikal: "Die Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) und die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) sind überflüssig." Auf die regionale Planungsgemeinschaft könne man ebenfalls verzichten.

Angstens Folgerung: "Die Selbstverwaltung der kommunalen Ebene von der Ortsgemeinde bis zum Landkreis würde dadurch massiv gestärkt." Der Folgerung folgt eine Überzeugung: "Hätten die Römer die hohen Standards, Verwaltungsvorschriften, Rundschreiben und Förderungsrichtlinien der heutigen Zeit gehabt, wäre die Porta Nigra nie entstanden."

Dabei hat die Region mit der Auflösung der Bezirksregierungen bereits eine Mittelbau-Reform hinter sich gebracht. Angsten: "Diese Auflösung veränderte ausschließlich die Behördenstruktur ohne Aufgabenkritik oder Zuständigkeitsdebatte." Aufgaben mit Bürger-Service-Funktion gehören auf die Kreis- und Ortsstufe: "Wir müssen weg vom Zuständigkeits- und Behördenwirrwarr, weg von langwierigen Beteiligungsverfahren und hin zu mehr Selbstverwaltung und praktizierter Bürger- und Verwaltungsfreundlichkeit." Und was geschieht mit dem frei werdenden Personal nach Auflösung der SGD Nord und der ADD? "Dieses sollte als untere Behörde der allgemeinen Landesverwaltung für überörtliche staatliche Aufgaben zur Verfügung stehen." Es würde nichts bringen, die Verbandsgemeinden Hermeskeil und Kell am See unter das Banner einer gemeinsamen Verwaltung zu stellen, betont Angsten. "Ich habe persönlich vor mehr als 30 Jahren die territoriale Verwaltungs- und Gebietsreform erlebt. Ein derartiger Schritt trägt nicht zur Sanierung der desolaten Finanzlage bei." Ein höherer Anteil der Gemeinden am Steueraufkommen sei nötig. "Der Verbandsgemeinde Kell am See stehen jährlich durch man-



gelhaften kommunalen Finanzausgleich 270 000 Euro weniger zur Verfügung" - obwohl die kommunalen Aufgaben ständig steigen.

Angstens Fazit: "Lassen wir die wichtigen kommunalpolitischen Entscheidungen und die Selbstverwaltung vor Ort." Die VG-Verwaltungen haben sich als Instrumente der "unmittelbar demokratisch geleiteten und kontrollierten Bürgerverwaltung" bewährt.

### **Zugbrücken hochziehen**

Es folgt ein weiterer kurzer Aggressions-Schub: "Es kann nicht sein, dass durch die desolante Wirtschaftspolitik des Bundes gewachsene Verwaltungsstrukturen in Frage gestellt werden."

Angsten ist offenbar bereit, sofort die Zugbrücken hochzuziehen, wenn seine Verwaltung in Frage gestellt wird - dennoch will er die Brücken zum Nachbarn Hermeskeil nicht abbrechen. "Die Zusammenarbeit zwischen zwei Verwaltungen sollte verstärkt werden, ohne gleich die Berechtigung und Lebensfähigkeit einer der beiden Ebenen in Frage zu stellen." Gibt es denn eine derartige Zusammenarbeit zwischen Kell am See und Hermeskeil? "Konkrete Formen sind bereits erarbeitet." Beispiele? Angsten nennt die Jugendarbeit, den Fremdenverkehr und die Verbandsgemeindewerke. "Die 40 Jahre alte Annahme, jede Verbandsgemeinde sei für die eigene Wasserversorgung zuständig, ist bei dem heutigen Kostendruck überholt."

Artikel aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 07. Dezember 2004

**08. Dezember 2004**

**Artikel aus dem Trierischen Volksfreund**

### **Günstigere Wege zur Flammenhöhle**

Von unserem Redakteur  
JÖRG PISTORIUS



Der Landkreis Trier-Saarburg hat 3500 ehrenamtliche Feuerwehrleute, in der Stadt Trier sind es 280. Foto: Friedemann Vetter

**TRIER. Wer in einer beliebigen Stadt- oder Gemeinderatssitzung einen Zusammenhang zwischen freiwilligen Feuerwehren und Sparpotenzialen herstellt, riskiert seine Wiederwahl. Stadt und Kreis haben zusammen 3800 aktive Brandbekämpfer - die sich ab 2005 nicht mehr an Verwaltungsgrenzen orientieren und effektiver zusammenarbeiten sollen.**

Die Feuerwehren haben - neben ihrer hohen gesellschaftlichen Bedeutung - den Auftrag, Menschen in Notsituationen zu schützen und zu retten. Das macht sie quasi unangreifbar, auch wenn ein Gemeinderat zum dritten Mal mit dem Rotstift durch den ohnehin schon dünnen Investitionsplan geht.

### **Feuerwehren sind keine Konkurrenten**

Laut Landesfeuerwehrverordnung sollen maximal acht Minuten vergehen, bis eine alarmierte Feuerwehr am Brand- oder Unfallort eintrifft. Allein schon deshalb scheint es logisch, dass jeder Ort seine Wehr haben sollte. Je breiter die ehrenamtlichen Brandbekämpfer gestreut sind, um so schneller sind sie an jedem beliebigen Einsatzort in Stadt und Kreis.

Verbandsgemeinde-Grenzen sind dabei im alltäglichen Einsatz selten ein Hindernis - darin sind sich Kreisfeuerwehrinspektor Ortwin Neuschwander und Triers Sozialdezernent Georg Bernar-

ding einig. Feuerwehren seien schließlich keine Konkurrenten, die um ihr Revier kämpfen. Dieses Erkenntnis soll 2005 durch eine Novellierung des Landesbrand- und Katastrophenschutzgesetzes verstärkt werden. In dieser Novellierung liegt nach Ansicht der Experten die Chance, effektiver zusammenzuarbeiten - und zu sparen.

"Das neue Gesetz wird uns eine größere Flexibilität bei der Ausstattung innerhalb eines Ausrückebereiches bieten", sagt Neuschwander. "Die Verbandsgemeinden im Landkreis Trier-Saargau haben dann die Möglichkeit, ihre Konzeptionen zu überarbeiten und anzupassen."

"Die politischen Grenzen sollen kein Hindernis mehr sein", erläutert Peter Kohlei. Er ist Vertreter der Feuerwehrleute der Region Trier im Vorstand des Landesfeuerwehrverbandes und Mitglied des Arbeitskreises Feuerwehr im Innenministerium. Die Neudefinition der Zuständigkeit - im Amtsdeutsch als "Ausrückebereiche" betitelt - soll es auch möglich machen, kleinere Wehren zu einer schlagkräftigen Einheit zusammenzufassen. "Wir werden zwar unter allen Umständen versuchen, die Ortswehren mit ihrer Identität und Tradition zu erhalten. Aber Kooperationen helfen, die Einsatzgrundzeiten zu sichern und auch Geld zu sparen", sagt Kohlei.

Die Novellierung könnte besonders für die kleinen Wehren direkte Folgen haben. Kohlei dazu: "Man kann Wehren klar machen, dass ein eigenes Fahrzeug keinen Sinn macht, wenn der Feuerwehrleute des kleinen Ortes Berufspendler sind und eine Tagesalarmsicherheit deshalb nicht gegeben ist."

### **Trier liegt in der höchsten Risikoklasse**

In Trier wird die Berufsfeuerwehr durch 280 freiwillige Wehrleute mit elf Löschzügen unterstützt. "Die Feuerwehr Trier ist eine Einheit", sagt Sozialdezernent Bernarding. "Trier liegt wegen der Uni, des Hafens und Unternehmen wie JTI in der höchsten Risikoklasse 5. Ohne die freiwilligen Feuerwehren müsste die Berufsfeuerwehr erheblich aufgestockt werden, um im Notfall immer schnell und effektiv reagieren zu können." Und das würde viel mehr kosten als der Einsatz der ehrenamtlichen Brandbekämpfer. "Die Fahrzeuge und Geräte der freiwilligen Feuerwehren in Trier kosten unter Berücksichtigung ihrer 20- bis 25-jährigen Lebensdauer zwischen 50- und 60 000 Euro pro Jahr", erklärt Bernarding. "So viel kostet mich ein einziger Berufsfeuerwehrmann."

Peter Kohlei weist auf weitere Sparpotenziale hin: Auch die Fahrzeuggröße werde auf die Zukunft zugeschnitten. "Die nächste Generation wird kleiner. Zum Beispiel mit sechs statt neun Leuten als Besatzung in der Staffelkabine", sagt Kohlei. "Früher hatte man einfach mehr Personal."

Artikel aus dem **Trierischen Volksfreund** vom 08. Dezember 2004

#### **11. Dezember 2004 FEZ Einsatz**



Gegen 17:19 Uhr alarmierte die Leitstelle Trier die Freiw. Feuerwehren aus Greimerath, Zerf und Mandern sowie die FEZ der VG Kell am See und den Wehrleiter. Gemeldet wurde ein LKW-Brand auf der B 268 bei Greimerath (Panzhaus). Die Feuerwehren aus Zerf und Greimerath rückten direkt aus, wobei die Fw Mandern in Bereitstellung blieb. Kurze Zeit später teilte uns die Leitstelle mit, dass es kein LKW sondern ein PKW-Brand sei und die Fw Mandern konnte die Bereitstellung auflösen. Da der PKW-Brand mit Wasser gelöscht wurde, drohte das Wasser auf der Straße - wegen den Minus-Temperaturen - zu gefrieren. Auf Grund dessen alarmierte die FEZ die Straßenmeisterei Hermeskeil. Diese streuten die Straße mit Salz ab. Die FEZ meldete sich um 18:06 Uhr bei der Leitstelle ab und die FF Zerf wieder Einsatzbereit. Die FF Greimerath blieb noch am Einsatzort, bis die Straßenmeisterei mit ihren Arbeiten fertig war.

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

## 24. Dezember 2004 Heilig Abend



Die Freiwillige Feuerwehr Kell am See wünscht  
*allen* **frohe** und **friedliche Weihnachtstage**.



## 26. Dezember 2004 FEZ Einsatz



Gegen 19:21 Uhr alarmierte die Leitstelle Trier die FF Zerf und die FF Greimerath sowie die FEZ der VG Kell am See und den Wehrleiter. Gemeldet wurde ein Zimmerbrand. Die FF Zerf ging mit zwei Trupps (mit umluftunabhängigen Atemschutzgeräten) vor. Einsatzende für die Feuerwehren war gegen 20:53 Uhr. Die FEZ schaltete gegen 21:25 Uhr ab.

ALLE Angaben ohne Gewähr. Die obigen Angaben können von den Angaben im Einsatzbericht abweichen und haben daher keine gerichtliche Aussagekraft. Als ALLEINIGES amtliches Dokument dient NUR der schriftliche Einsatzbericht des Einsatzleiters.

## 29. Dezember 2004 Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier ist der letzte Tag im Jahr, wo sich die aktiven Feuerwehrmitglieder, die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr und die Alterskameraden zusammentreffen und gemeinsam feiern. Als Gäste waren dabei: der 2. Beigeordnete der VG Kell am See Erwin Berens (als Vertretung für den VG-Bürgermeister Werner Angsten), der Ortsbürgermeister Markus Lehnert und der Wehrleiter der VG Kell am See Bruno Merten. Unter ihren Augen wurden Michael Eiden und Sebastian Esch offiziell in die aktive Feuerwehrabteilung der FF Kell am See übernommen.

## 31. Dezember 2004 Silvester



Die Freiw. Feuerwehr Kell am See wünscht  
*allen* einen **GUTEN RUTSCH** ins neue Jahr.

**" 2 0 0 5 "**